

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

13 (14.1.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-822884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-822884)

Seite 3 Beilagen

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an den Sonntagen. Bezugspreis monatlich 2,10 RM. ...

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rp!

Hauptredakteur Dr. Alfred Schart, gleichzeitig Herausgeber und ...

Nummer 13

Oldenburg, Sonnabend, den 14. Januar 1939

73. Jahrgang

Nach Ungarn im Antikomintern-Dreieck

Ämtliche Mitteilung des Außenministers Graf Czaky an die Gesandten der Anti-Kominternmächte

Berlin, 14. Januar.

Der ungarische Außenminister Graf Czaky empfing am Freitag um 13.30 Uhr den deutschen, italienischen und japanischen Gesandten, die im Namen ihrer Regierungen ...

Außenminister Graf Czaky teilte mit, daß die ungarische Regierung mit Zustimmung des Reichserzverwehrs beschließen ...

Die Opposition am Werk

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es am Freitag zu Tumulten, die von bisher nicht erlebten Ausmaßen ...



Die Führer unseres neuen Partners Ungarn. Der ungarische Außenminister Graf Czaky (links), in der Mitte: Reichserzverwehrs Admiral von Horthy, rechts: Ministerpräsident J. M. E. (Egeri-Wider) - Graf. Reichsminister Sz. Sz. Sz.

Ungarns Entscheidung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. Nach der Erklärung des Außenministers Czaky ist der Beitritt Ungarn zum Antikominternpakt erfolgt. Der Antikominternpakt ist der Wall, den die Mächte des westpolitischen Dreiecks ...

Die Schlußverlautbarung von Rom

Entwicklung der englisch-italienischen Beziehungen im Geiste der Freundschaft

Rom, 14. Januar.

Das Schlußkommuniqué über die englisch-italienischen Beziehungen hat folgenden Wortlaut:

In den Besprechungen, die in diesen Tagen zwischen dem Duce und dem englischen Außenminister im Besonderen ...

Der Verlauf des Freitag. Am Freitagvormittag hatte Außenminister Lord Halifax in der englischen Gesandtschaft ...

Die aktuellen Fragen behandelt

Die „Tribuna“ erklärt, alles, was bisher über Schacht und Ergebnisse der römischen Besprechungen in der ausländischen Presse ...

den dürfte. Auch dieser Mannverlei ist offenbar, das von beiden Seiten gleiche ...

läufig nur sagen, das alle aktuellen politischen Fragen in Rom behandelt worden seien, wie dies auch offiziell vorgesehen war.

von Madrasen wieder bei Graf Ciano

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Freitagvormittag von Madrasen nochmals empfangen, um ihn über den weiteren Gang der italienisch-englischen Besprechungen zu unterrichten.

Erste Niederlage Roosevelt

Bewilligung von 875 Millionen Dollar abgelehnt

Washington, 14. Januar.

Präsident Roosevelt erlitt am Freitag im Kongreß seine erste Niederlage. Das Plenum des Abgeordnetenhauses lehnte einen Antrag der Regierungspartei ...

Gegner des Antrages machten geltend, das sich auf den Lohnlisten des Bundesamtes für produktive Arbeitslosenfürsorge viele Beschäftigte befänden, die arbeitsfähig seien.

Rasche Fortschritte der Nationalspanier

Tortosa erobert - Zwischenbilanz der Offensive

Saragossa, 13. Januar.

Die nationalen Truppen haben am Freitagmittag die bedeutende Stadt Tortosa im Südsystem des noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden katalanischen Gebietes erobert.

Nach der Einnahme Tortosas stehen die nationalen Truppen wie der Fronteiertentlicher des DNB meldet, in nordöstlicher Richtung vor und fanden am Abend bereits 26 Kilometer von Tortosa entfernt an der Mittelmeerküste.

Im Nordabschnitt eroberte die nationalistische Armee den Ort Osso an der Straße Ariza-Cervera. Die nördlich davon verlaufende Kolonne des Generals Munez Grande kam bis in die Nähe des Dries Pons an der Hauptstraße Lerida-Französische Grenze.

Am Nordabschnitt eroberte die nationalistische Armee den Ort Osso an der Straße Ariza-Cervera. Die nördlich davon verlaufende Kolonne des Generals Munez Grande kam bis in die Nähe des Dries Pons an der Hauptstraße Lerida-Französische Grenze.

wissen sowohl an der Estremadura-Front als auch bei Madrid bei einer Reihe vergeblicher Angriffe blutige Kämpfe.



Süditalien wird eingeschneit

Der große Waffenerfolg des Freitag, der die Einnahme Tortosas und ein Duzend kleinerer Orte brachte, ergab, wie der nationale Secressbericht meldet, eine Reihe weitere Erfolge.

In den Abendstunden des Freitag fanden die nationalen Truppen bereits unmittelbar vor den letzten Befestigungslinien der Stadt Tortosa, die im Nordosten, Norden und Westen bereits eingeschlossen und deren Fall am Sonntag zu erwarten ist.

Das nationale Hauptquartier gibt folgende Zwischenbilanz für die Offensive bekannt: Innerhalb der vergangenen drei Wochen wurden 145 Dörfer besetzt, 32.000 Gefangene gemacht und 104 tote Flieger abgeschossen.

Die letzten Rezerben

St. Jean de Luz, 13. Januar. Der Bolschewikenausschuss in Barcelona berichtet am Donnerstag alle Jahrgänge 1894 bis 1900, also auch die 23jährigen zum Frontdienst ein, und zwar ausschließlich zur Verwendung bei der Infanterie.

Heute und morgen

Straßensammlung des WHW im Gau Weser-Ems

Freundschaft der Achtmächte einen großartigen Triumph zu erringen vermochte. Diesen Kreise, die in dem Antikominternpakt zwischen Deutschland und Japan und hernach zwischen Deutschland, Italien und Japan lebhaft eine außenpolitische Geistes- oder Demonstration setzen wollten, haben sich inzwischen von der großen Kraft und Heftigkeit des Antikominternbundes im westpolitischen Sinne überzeugen müssen. Nicht zuletzt der entscheidenden Gegenwehr der Achtmächte, die durch die Anerkennung der Regierung Franco sich mit der Sache des nationalen Spaniens solidarisierten, ist die Niederlage der Bolschewisten in Spanien zu danken. In Spanien wollte der Bolschewismus in den Reihen des Erdballs und in den Bereich des Mittelmeeres hinübergreifen, und mit Spanien würde er in der Tat eine ausschlaggebende Position zur Verwirklichung seiner weltrevolutionären Ziele gewonnen haben. Der Plan Moskows, durch die Bolschewisierung der Hunderte Millionen großen China die Weltrevolution auf dem größten Kontinent, in Asien, zu verwirklichen, ist an der japanischen Aktion und Entschlußkraft gescheitert. Die Seele, die Moskau mit der Fokschew-Sowjet in Mitteleuropa sich geschaffen hatte, ist durch die Politik Adolf Hitlers zerstört worden. Der Kampf um die Befreiung des unterdrückten Subkontinentes hat noch einmal in erschütternder Klarheit Europa und der Welt die ungeheure Gefahr vor Augen geführt, die der bolschewistische Brandherd im Herzen Europas für den allgemeinen Frieden in sich harb. Der Bolschewismus hat so durch die geradlinige und entscheidende Politik der Antikominternmächte entscheidende Niederlagen erlitten.

Dieser Entwicklung hat man in Moskau nicht unartig zugehört. Man hat vielmehr den Eifer, sich andere wesentliche Stellungen in der Welt zu sichern, bedoppelt. Die Verbündung und Bolschewisierung Amerikas schreitet mit Riesenschritten vorwärts. Mit der Ernennung Frankfurts, eines Einflusses und engen Vertrauens Roosevelts, zum Richter am Obersten Bundesgericht hat er in diesen Tagen wieder das Selbstvertrauen in den Vereinigten Staaten einen großen Erfolg verzeichnen können. Die Auswirkungen der jüdischen Vorbereitung in Nordamerika sind Tag für Tag an immer neuen, alarmierenden Anzeichen zu erkennen. Eine hemmungslose Sehe gegen die Antikominternmächte hat eingeleitet. Die Welt wird von Unheimlichkeiten über phantastische Angriffsböhen der autoritären Staaten regelrecht überflutet. Diese durch nichts gerechtfertigten Verhöhlungen werden von den jüdischen Beherrschern auf Instrumente der öffentlichen Meinung — in den Vereinigten Staaten, aber durchaus nicht in den Vereinigten Staaten — ausgeübt, damit das amerikanische Volk geblöndel die Niederlagen auf sich nimmt, die ihm mit der beispiellosen Aufbruchung Roosevelts aufgedrückt werden. Washington ist zu einem neuen Mittelpunkt der jüdisch-bolschewistischen Machtbestrebungen geworden. Es gilt weiter, wasjam und bereit zu sein.

Die Lauen und Gleichgültigen und diejenigen, die noch immer meinen, mit tatsächlichen Künsten der notwendigen Entscheidung ausweichen zu können, vermehren die Gefahr. Sie liefern neue Anspornpunkte für die jüdisch-

Nutzenpolitische Aussprache in Paris

38 Anfragen liegen vor

Paris, 13. Januar.

Die Kammer begann am Freitagnachmittag die Behandlung der außenpolitischen Interpellationen. Als der stellvertretende Kammerpräsident, der radikalsozialistische Abgeordnete Dubois, um 16.05 Uhr (WZ) die Sitzung eröffnete, waren zunächst nur wenige Abgeordnete zur Stelle. Der Saal füllte sich erst allmählich, als der Abgeordnete der Mitte, Montagny, als erster seine Anfragen entwickelte. Montagny sprach sich vor allem für eine Ueberprüfung der im Rahmen der Genfer Liga übernommenen Verpflichtungen Frankreichs gegenüber gewissen osteuropäischen Staaten aus und forderte einen Verteidigungslohn des Westens gegen die seiner Meinung nach von Deutschland drohenden Gefahren. Gleichzeitig befrwortete er die Entsendung eines französischen Beobachters nach Bukarest.

Als zweiter Redner befragte der bekannte Deutschhasser de Kerillis die Tribüne, der in seiner, mit den üblichen bösartigen Verdächtigungen durchsetzten Rede die „Politik von München“ verflucht schimpfte.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Grat befragte die Regierung über ihre Haltung zu den finnischen Forderungen und befragte sich dann mit der Lage in Syrien. Anschließend griff der kommunistische Abgeordnete Perri die Außenpolitik der Regierung heftig an und forderte in einer demagogischen Rede den Austritt des Kabinetts Daladier. Die Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache wurde um 19.30 Uhr auf Dienstagvormittag 10.30 Uhr (WZ) vertagt.

Für die außenpolitische Aussprache liegen bisher 38 Anfragen vor.

Ministerkonferenz in Paris

Eine interministerielle Konferenz fand am Freitagvormittag im Kriegsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier statt. Die Ministerbesprechungen dauerten etwa zwei Stunden. Der Direktor für Handelsverträge, Alphonse, und verschiedene Vorkonferenzmitglieder dieser Konferenz teil. Man will in sonst gut unterrichteten Kreisen wissen, daß sie sich über europäische Fragen gewinnvoll geäußert.

Memeldeutscher beauftragt

Memel, 14. Januar.

Gouverneur Gaillus beauftragte am Freitagmorgen offiziell den Stellvertreter Dr. Neumann, Willy Vertuleit, mit der Bildung des Memeldeutscher Vorparlamentes. Vertuleit hat sich am Freitag angenommen, sich aber einen Prüftag acht Tagen auszubedenken, während der er mit den von der memeldeutschen Elite bereitgestellten Direktionsmitgliedern Fühlung nehmen will. Nach Ablauf dieser Prüftage wird Vertuleit die Stelle seines Direktoriums dem Gouverneur mitteilen. Erst dann ist die Bildung des Memeldeutscher Vorparlamentes als vorläufig anzusehen.

Willy Vertuleit ist am 29. Mai 1900 in Kruten-Görge (Kreis Memel) geboren; er entstammt einer altgedienten vödenständigen memeldeutschen Bauernfamilie. Seine Schulbildung erhielt er im Gymnasium in Memel. Im letzten Kriegsjahr stand er noch einige Monate an der Westfront und gehörte zu den unzähligen jungen deutschen Soldaten, die enttäuscht in die Heimat zurückkehrten.

Bei einem der größten Memeler Bankunternehmen genöß Vertuleit seine umfassende Ausbildung als Bankfachmann. Infolge seines eingehenden Studiums sämtlicher Wirtschaftszweige des Memelgebietes gilt er heute als führender memeldeutscher Wirtschaftler. Darüber hinaus ist Vertuleit als Sohn seiner Heimat geprägten memeldeutschen Heimat immer an den politischen Geschehen außerordentlich interessiert. Sein unverbrüchlicher Glaube an den Nationalsozialismus, der allein auch seiner

bolschewistischen Kräfte. Ungarn hat den rechten Zeitpunkt gewählt, um vor der Welt darzutun, daß es sich mit vollem Bewußtsein und mit ganzem Vermögen einzusetzen gedenkt, um mit den großen Mächten des Dreiecks der bolschewistischen Weltgefahr, die von ihrer Verdrohllichkeit noch nichts eingebüßt hat, sich entgegenzustellen.

heimat die erwünschte Befreiung von Terror und Unterdrückung künftiger Nachgeborenen bringen konnte, machte ihm mit zum eifrigsten Verfechter des Nationalsozialismus. An der Seite Dr. Neumanns und als dessen Stellvertreter hatte er 1933 trotz des Kriegs- und Verbotens der Sozialistische Volksgemeinschaft mit an. Auf dem bekanntesten politischen Volkskongress vor dem skandinavischen Kriegsgericht 1935 erhielt er eine zwölfjährige Zuchthausstrafe. Von der Verhaftung im März 1934 bis zur Entlassung durch einen Amnestieakt Februar 1938 hat er gemeinsam mit Dr. Neumann und weit über hundert anderen Kameraden das Schicksal in folgenden künftigen Zuchthäusern geteilt: Wajoren, Mariampol, Kowno und Schaulen. Nach der Freilassung stellte sich Vertuleit unverzüglich Dr. Neumann zur Verfügung.

Der siegreiche Vormarsch Francos

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

Beamteten, gleichgültig welchen Alters, mobilisiert. Die bisher bestehenden Schanz- und Verteidigungswälle werden mit sofortiger Wirkung aufgebrochen und die Fronten ausgedehnt. Alle Betriebe des Hinterlandes werden durchgemittelt, selbst in den kriegswichtigen Fabriken darf höchstens die Hälfte der männlichen Belegschaft verbleiben. In der übrigen Industrie werden die Männer reißlos durch Frauen ersetzt. Die Männer zwischen 16 und 20 Jahren werden für die Schanzarbeiten eingesetzt, verdrängte technische Kruppen werden aufgefüllt, um als Infanterie eingesetzt werden zu können.

Die Bekanntgabe dieses Schrittes löste einen neuen Sturm der Empörung in der völlig überalterten Bevölkerung aus, die erkennen mußte, daß die Bolschewisten gewillt sind, alle Widerstände zu öffnen, um ihre Herrschaft nach kurzer Zeit zu verlängern. Starke Aufgehbe der Polizei durchstreifen die Straßen und unterdrücken gewaltsam jede Kundgebung.

Arado 79 auf Java

Berlin, 13. Januar.

Das deutsche Reiseflugzeug Arado 79 hat auf seinem Fernflug nach Australien die nächste Etappe von Mexiko auf Sumatra nach Celebes auf der Nordküste der Insel Java überbrückt. Dieser Flug führte abermals über eine Strecke von annähernd 2000 Kilometern. Besatzung, Flugzeug und Motor befinden sich nach wie vor in bester Verfassung.

Der neue Typ des Volksezierers

Abschlußrede des Hauptbildungsleiters in Erwitte

Berlin, 13. Januar.

Auf der Reichsschulungsburg Erwitte wurde, wie NSK meldet, der Lehrgang der Leiter der Schulen der NSDAP, der Schulungsbeauftragten der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, sowie der Gaubausstellenleiter für aktive und theoretische Schulung mit einem zusammenfassenden Vortrag des Leiters des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Stabschef Schmidt, abgeschlossen. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung der Schulung vom Mythos, von unheimlichen nationalsozialistischen Lebensgefühl, zum Euphorie, zum nationalsozialistischen Vorbild zu kommen. Dieser Typus aber könne nicht ein Typ von Vorwissen oder Vorgelesen sein, sondern nur ein Führer, eine Persönlichkeit, die die Volksgenossen durch ihre eigenen Taten ergriffen und überzeugt werden, was aber nur durch vorbildliche Haltung möglich ist. Adolf Hitler, so führte der Redner weiter aus, sei der größte Volkseziere unserer Jahraufnahme, und wenn in oder durch die NSDAP Menschen auszubilden seien, die habe damit den höchsten Auftrag erhalten, der im Dritten Reich zu vergeben sei.

Das Reichsamt „Graf Jochen“ machte am Freitag eine Probefahrt und freute sich Stunden lang über dem Rhein-Maingebiet. Die Fahrt ist in jeder Beziehung befriedigend verlaufen.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Großdeutschland betrug am 1. Januar mehr als 11,5 Millionen.

Absage Francos an Britisch Westwags

Keine Ueberlieferung nationaler Gefühle

London, 13. Januar.

Wie in London bekannt wird, soll General Franco der britischen Luftwaffenbesatzung die Genehmigung verweigert haben, nationalpanisches Gebiet zu überfliegen. Die britische Luftwaffe hat daraufhin eine förmliche Aufklärungsbotschaft an Franco heranstellen, wobei sie nationalpanisches Gebiet überfliegen möchte. Diese Luftlinie sollte die erste Etappe einer Südamerikaroute darstellen. Man vermutet in englischen Kriegskreisen, daß General Franco die Ueberlieferung nicht der Luftwaffenbesatzung eines Landes zugehen wollte, das sich hartnäckig weigert, Nationalpanismus anzuerkennen und ihm die Kriegsgrenzen zuzugestehen.

Von den Berliner Bühnen

Das Deutsche Opernhaus hat die Wiederherstellung der „Rustigen Witwe“ von Franz Lehár auf sein Programm gesetzt. Was, Ueberlieferung, die „Lustige Witwe“ ist ja überhaupt noch nicht geklärt. Es gibt wohl eigentlich kein „Witwe“ auf der ganzen Welt, wo sie noch nicht zu Gaste war, und hunderttausend Aufführungen werden bei weitem nicht als Gesamtzahl langen. Sie erinnert mich vor 33 Jahren, als ich ihre Premiere antrat, daß sich sogar ein großer Komiker das Genid dabei brach. Der Großherzog von Hessen hatte sie sich fünfmal hintereinander angesehen; und als beim dreizehnten Male der Großherzog wieder in seiner Loge saß, konnte sich der Komiker nicht verkneifen, ein Extempore zu machen. Er ließ sich (als Finanzminister) von Valencienne die Frage stellen: „Wie gefällt Ihnen die „Lustige Witwe“?“ und antwortete dann darauf: „Man kann sie einmal sehen, man kann sie zweimal sehen, aber allerhöchstens sieht man dreizehnmal!“ Die Zahl 13 hat sich als Unglückszahl erwiesen, denn der Komiker fiel in Ungnade. Jedoch die gleiche Anziehungskraft ist der Operette bis heute treu geblieben. Erst recht wird sie noch jahrelang der neuen Fassung treu bleiben, denn die Welt der Oper, die Lehár jetzt selbst darstellt, ist so faszinierend, so lebendig mit guter Musik, daß man nicht von einem neuen Wert sprechen kann, obgleich das „Alte“ völlig drin enthalten ist. Man kennt jetzt die Fickelbein auch vor ihrem Vintennum kennen, und die alte Handlung steigert sich dann zu einem grandiosen zünftigen Finale von unerhörter Schönheit. Lehárs Musik ist blendend (Lehár dirigierte persönlich); Hans Baturek hatte das Werk meisterhaft inszeniert und Benno von Arden ein Namen geschaffen, der unerhört schön war. Von den Darstellern stand Margarethe Pfahl (Titelrolle) im Vordergrund. Walter Ludwig sang den Danilo, Valentin Haller den Nostlin, Armin Süßenguth den Geizhals, Ralf den Regus und Almi Chorp die Valencienne. Es war ein triumphaler Erfolg.

Das kleine Haus des Staatstheater hatte sich eine Komödie mit Karren verschrieben: das Lustspiel „Der Widwäng“ von Aronow und Warchand, ein sehr französisches Gesellschaftsstück voll Eleganz und Geist. Für alle Widwänger schließlich eine Delikatess, denn wie hier das Widwänger philosophisch interpretiert ist und die ganze Komödie nur vom Widwäng lebt, das ist einfach großartig. Allerdings wurde das Spiel auch von Uebelnern drastisch inszeniert, und Maria Bard, Heinz Rühmann wie auch Hans Zeibel und Paul Wendels ließen diese Meisteraufgabe jafelsaft. Da der Wid und die Wortspiele auf pointiert herauskommen, unterhielt sich das Publikum lebendig.

Das Schillertheater hat sich die Komödie „Die Wochentube“ von Ludwig Holberg, dem klassischen dänischen Komödiendichter, ausgesucht. Ein äußerst feines geistliches Stück, vornehmlich deshalb, weil das Original allein 42 Frauenrollen enthält. Der alte Mann gerät in Zweifel, ob er der Vater des stündes seiner jungen Frau ist, und wird befragt, daß er, der sich stellen mag, ausgetauscht wird. Das ist der Inhalt auf eine einfache Formel gebracht. Hier liegt aber der Schwerpunkt nicht im Detail als in der Handlung. Die Wochentube, die da auf der Bühne ergeht, und diese fülle weiblichen Besuchs umreißt die Charaktere einer ganzen kleinen Stadt. Holberg erweist sich hier als ein unerhörter Meister der Fiktionarbeit, denn diese charakteristischen Charaktere der vielen Besucherinnen (man hatte sich auf 20 beschränkt), deren ruhender Pol die Wöchnerin selbst ist, sind einträchtig. Allerdings stellt dieses Stück dem Regisseur Probleme, aber Walter Bühnenquart verstand es, sie hervorzuheben zu bewältigen. Gerda Maria Terno als die Wöchnerin, Hanns Fischer als deren Mann, Hans Helling (Troels) und Lothar Körner (Nachbar) standen im Mittelpunkt, umgedreht von der Schar der Besucherinnen, von denen jede ihre charakteristische Nuance sorgsam zu wahren wußte. Ein außerordentlich

interessanter Abend, dem der Erfolg nicht verweigert blieb.

Der Jugend hat Ludwig Körner (der Präsident der Reichstheaterkammer) ein schönes Geschenk gemacht mit seinem Schauspiel „Winnetou, der rote Gentleman“ (frei nach Horst Wessel-Platz herausgebracht). Die ganze Romanistik des wilden Westens, die wir in Karl May's Büchern einst mit heißen Köpfen verschlungen haben, wird hier wieder lebendig, und da Ludwig Körner mit sicherer Beherrschung des Technischen dem Theater gibt, was des Theaters ist, ging die jugendliche Zuschauerfahre mit vollem Herzen und glühenden Wangen mit. Will Quabflieg als Winnetou, G. W. Borchers in Old Shatterhand und Ludwig Tilmann als Sam Sawhins standen im Mittelpunkt des Beifalls, der vom Zuschauer zum Bühnen emporschlatterte.

Es ist nicht immer gesagt, daß ein Durchfall auch den Tod eines Stückes bedeutet. Als vor fast 40 Jahren Hermann Bahrs „Wiener Sine“ mit Paulen und Trompeten durchgeschliffen, konnte der Autor nicht ahnen, daß Heinz

Albert Kunze:

Kleiner Führer durch das Bühnendeutsch

Zu den Besondereiten der Kinder Theaters gehören die Geheimnisse einer Sprache, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet hat und nun langsam in Vergessenheit gerät. Kein Schauspieler der alten Generation nannte die Protokolle, an die er verpflichtet war, seine Bühne oder sein Theater. Er sprach von seinem „Zirkus“ und seinem „Muffensack“. Auch gleichgültig, ob er an einem königlichen Institut oder bei einem „Meerschweinchen-Theater“ beschäftigt war, wie die dürftigsten Bühnen, die in Schweden spielten.

Silbert sie 40 Jahre später in der deutschen Stadt Wien aufs neue vor Licht der Rampe stellen wollte. Freilich, damals war diese Satire recht frisch; denn man kannte diese Persönlichkeiten, die da durch den Satiro gezogen wurden, ganz genau, diese Snobs, die damals den Ton angaben. Heute hat diese Satire ihre aktuelle Schärfe verloren und wirkt gleichsam zeitlos oder nur als Spiegelbild einer delatanten Gesellschaft, die heute endgültig erledigt ist. Deshalb wird aber dieses Lustspiel nicht immer geistreich, und es war schon ein guter Gedanke Hilberts, daß er es im „Theater in der Josephstadt“ in Wien aufs neue herausstellte und nun mit dem ganzen Ensemble nach Berlin kam, wo er in den Kammer spielen des Deutschen Theaters gastierte. Freilich inszeniert, versteht diese Satire der Jahrhundertwende auch heute ihre Wirkung nicht, um so weniger, als dieses Ensemble beweist, daß man auch in Wien glänzender Theater zu spielen versteht. Dagny Gerbovas, Silke Kraft und Minna Eshbojer stehen im Mittelpunkt des räumlichen Beifalls, der auch hier die Wiener umgibt. Fritz H. Chelms.

abefige Leiter einer Kofühne aber wurde von seinen Mitglidern — oft mit Recht — der „Generaldirektor“ genannt. Der Spielleiter der Regisseur ist der „Aufsichtsbaur“, und seine Tätigkeit am Abend heißt die „Zentrale“. Fragt er den Theatermeister nach einer fehlenden Dekoration, so kann er mit Bestimmtheit auf die Antwort rechnen: „Die ist gerade auf dem Material!“ — Sie ist natürlich überhaupt nicht vorhanden.

Um eine Rolle richtig spielen oder, wie es im Theaterjargon heißt, „versetzen“ (nicht hieß es auch „performieren“) zu können, muß man entweder „studiert“ sein, was nicht etwas im akademischen Sinne gemeint ist, oder man muß sie schnell „imnig“ tragen. Zu diesem Zweck ist es nötig, die „Füße in heißen Wasser“

Bei uns kaufen, heißt: Sparen!

Für den täglichen Gebrauch empfehlen wir:

- Saarwasser, große Flasche 1.00 0.50 0.25
- Saardl, große Flasche 0.45 0.25
- Zahnpaste, große Zuben 0.30 0.25 0.15 0.10
- Zahnbürsten 0.60 0.50 0.40 0.30 0.25
- Mundspülflüssigkeit 0.30
- Kollopasbecher 0.40 0.25
- Zahnbürstentänder 0.75 0.50 0.40 0.30
- Mundwasser, große Flasche 0.50
- Saarfizitid (Köln. Wasser), große Tube 0.50 0.25
- Dauerwellenfizitid, große Flasche . . . 0.50
- Gummischwämme 0.50 0.25 0.15
- Pfüllige Seife, zur Haarwäsche, gr. St. . 1.00 0.60 0.50 0.35
- Saure Seife, in Dosen und Zuben . . . 1.00 0.75 0.50
- Massage-Saarbürsten 0.50 0.30 0.20 0.15 0.08
- Haarbürsten 0.25
- Friseurkämme, in schwarz und weiß . . 0.25 0.20
- Seifenkämme 0.25 0.20
- Shampoo, Doppelpackung 0.10
- Pfichtennadeln, große Dose 0.55 0.30
- Pfichtennadeln, kleine Dose 0.10
- Rasierseife, großes Stüd 0.25 0.20 0.15 0.10
- Rasierfliegen, 10 Stüd 0.45 0.25 0.20
- Rasier-Apparate 1.00 0.75 0.50
- Rasierpinsel 1.00 0.75 0.50 0.35 0.25
- Rasierstäbe 0.30 0.25 0.15 0.10
- Seifenboxen, in weiß und farbig . . . von 0.25 an
- Toilettenseife in riesiger Auswahl St. v. 0.10 an

Außerdem noch 3 Prozent Rabatt in Marken! ausgenommen Markenartikel

Seifen-Puls

Oldenburg-Schüttlingstr. 14
Nordenham, Brake, Elsfleth

Zum schiefen Stiefel Tanz

Am Sonntag, dem 15. Januar

Graf-Anton-Bühner-Schule

Staatliche Oberschule für Jungen in Aufbaufarm in Oldenburg

Jungen und Mädchen von Landtschulen oder den ländlichen Schulen des Stadtgebietes können aufgenommen werden, wenn sie das Ziel des 6. Volksschuljahres erreicht haben. Schüler und Schülerinnen von Volksschulen des Stadtgebietes dürfen Eltern 1939 und 1940 noch zugelassen werden. Die Schule führt in sechs Jahrestufen zur Matura (Maturum).
Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, bis 15. Februar, unter Beifügung einer Geburtsurkunde und Abschrift des letzten Schulzeugnisses.
Die Aufnahmeprüfung findet am Sonntag, dem 4. März, 8 Uhr statt. Mitzubringen sind Turnzeug, Schreibzeug und Papier (Bogen, nicht blank).
Sprechstunden des Schulleiters täglich 12-13 Uhr.

Studienplan und Bepflanzungsplan

für die Verfertigung und Verfertigung der Aufseher- und Sternkarte abzuändern.
Zur Änderung der Beteiligten gemäß Artikel 2 des Ortsstatutengesetzes wird Termin auf
Dienstag, 24. Januar 1939, mittags 12 Uhr,
im Zimmer 1 des Rathauses angesetzt.
Oldenburg, den 12. Januar 1939.
Der Oberbürgermeister,
F. B. Sackamp.

Sorstant Hasbruch

verkauf am Sonntag, dem 21. Januar 1939, aus dem Forstort Ziergarten bei Delmenhorst im Ziergartenhof:
Nr. 1-21 und Nr. 315:
77 Hm. Eichen-Stämme Kl. 2-5;
Stellmacher, Wert- und Fichtholz.
35 Hm. Buchen-Stämme Kl. 2-8.
96 Hm. Eichen-Schnitzholz.
67 Hm. Buchen-Schnitzholz.
181 Hm. Buchen-Schnitzholz.
30 Hm. Buchen-Schnitzholz.
Die mit rotem Kreuz versehenen Buchen-Schnitzholz (19 Hm.) werden ohne Veräußerung des Vorkaufes öffentlich versteigert und versteigert. Die mit blauem Kreuz versehenen Buchen-Schnitzholz werden den einheimischen, holzverarbeitenden Gewerbetreibenden, der Holz- und Holzwarenindustrie (Sachverständigen) nach Maßgabe der Holzgesetzgebung vom 15. 9. 1933 vorbehalten. Das Brennholz wird zu festen Preisen freihändig verteilt. Die Brennholzstücke müssen ihren Bedarf bis 9 Uhr vormittags auf einem Zettel beim Forstmeister im Verkaufslot anmelden unter Angabe von Holzart (Eiche oder Buche), und Sortiment (Schnitzholz oder Schnitzholz). Versteigert werden nur Käufer, die auch bisher in Ziergarten Brennholz gekauft haben und deren Bedarf sich in bestimmten Grenzen hält.
Beginn der Brennholzverteilung: 10 Uhr.
Beginn des Holzverkaufs: 14 Uhr.
Sackamp, den 13. Januar 1939. Der Forstmeister.

Ist es nicht bequem zu einer Schlankheitskur keinen Tee mehr trinken zu müssen?
Dr. W. Janssen's Tee-Bohnen
sind Tee in konzentrierter Form.
100 Bohnen mit 4-7 Probepackung für circa 8 Tage 0.60 Bruttobehälter
Drogerie H. D. Otten, Ottenstr. 30
Drogerie L. Spindler, Hauptstr. 57
Drogerie Gustav Wessels, Staustraße 15

Nicht einlautende Strickwolle und Herrensocken
Wilh. Martin Meyer
Schüttlingstr. 10

Ab Montag, den 16.1. wieder Sprechstunde
Dr. Lenné
bis Anfang Februar
Dr. Gustaf-Adolf Müller
Sonntagsdienst haben:
Dr. Bindner, Gotorfstraße 10, Telefon 5082
Dr. Hoffmann, Den, Tel. 4201
In Rastende:
Dr. Meyer, Telefon 210
Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist.
Sonntagsdienst mit anschließendem Nachdienst hat:
Kirch-Apothete, W. Kelp Nachf., Staustraße 1, Ecke Westerntur., Telefon 5175.

Abzweige!
Bin zu allen Krankenkassen zugelassen
Zahnarzt Dr. Grund
Bremer Straße 22
Telefon 4251
Eröffne mit dem heutigen Tage im Hause Donnerschwer Straße 44 ein
Polstererei- und Dekorationsgeschäft
Lieferung moderner Polstermöbel und Dekorationen eigener Anfertigung
Werner Meiners
Tapeziermeister Fernruf 3115

Am Montag und Dienstag, dem 16. u. 17. Januar 1939, wird die
Wasserleitung wegen Spülung von 22 Uhr ab streckenweise gesperrt
Wasserwerk der Stadt Oldenburg
Jeden Sonnabend und Sonntag
Orchester Nesy Liebing
mit führender Tanz-Kapelle
Sonntagmorgens 4 bis 7 Uhr Tanz-Tee
Begrüßungs-Unterstützungskasse Haarentor e. V., gegr. 1922
Einladung zur
Tanzabend-Gesellschaft
am Sonntag, dem 22. Januar 1939, nachm. 4 Uhr, im „Saarentor“ (Gustav Deh, Haarentor Emil Volker, Diener Str. 43) von 3-4 Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht d. Rechnungsprüfer
4. Entlassung des Kassierers
5. Entlassung des Vorstandes
6. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern u. Rechnungsprüfern laut Satzung
7. Verschiedenes
Der Vorstand

Am Montag und Dienstag, dem 16. u. 17. Januar 1939, wird die
Wasserleitung wegen Spülung von 22 Uhr ab streckenweise gesperrt
Wasserwerk der Stadt Oldenburg

Parkhaus Fischer
Jeden Sonnabend und Sonntag
Orchester Nesy Liebing
mit führender Tanz-Kapelle
Sonntagmorgens 4 bis 7 Uhr Tanz-Tee

Begrüßungs-Unterstützungskasse Haarentor e. V., gegr. 1922
Einladung zur
Tanzabend-Gesellschaft
am Sonntag, dem 22. Januar 1939, nachm. 4 Uhr, im „Saarentor“ (Gustav Deh, Haarentor Emil Volker, Diener Str. 43) von 3-4 Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht d. Rechnungsprüfer
4. Entlassung des Kassierers
5. Entlassung des Vorstandes
6. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern u. Rechnungsprüfern laut Satzung
7. Verschiedenes
Der Vorstand

Oldenburgisches Staatstheater
Telephon 4095

Sonntag, 14. 1. 16-18:
Die wunderbare Reife mit dem Zauberboot
Preis: 0.50, 1.- und 1.50
20-22: NB 1
Niederdeutsche Bühne
Erfolgsführung
Wind am See
Preis: 0.60 bis 2.20 RM
Sonntag, 15. 1. 15-17:
8. Vorstellung der HSB (Theatering II)
Niederdeutsche Bühne
Familienanflug
20-23: Küber Anrecht
Die Fiebermaus
Preisgruppe I
Montag, 16. 1. 20-22:
AdF 5
Thomas Balne
In der Titelrolle:
Jans Schindt
Gespielte
Dienstag, 17. 1. 20-22:
A 16. Veranstaltung
Ziefand
Preisgruppe I
Mittwoch, 18. 1. 20-23:
AdF 1A, 1A
Gespielte
Der Thron zwischen Erbtöten
Preisgruppe I
Donnerstag, 19. 1. 20-22:
B 16, AdF 11 D 2
Der Engel mit dem Säulenfuß
Preisgruppe I
Freitag, 20. 1. 20-22:
Ziefand
Preisgruppe I
Sonntag, 21. 1. 15½ bis 17½:
Die wunderbare Reife mit dem Zauberboot
Preis: 0.50, 1.-, 1.50 RM
20-23: Anstalts- vorstellung 4a, AdF 11 C
Der Engel mit dem Säulenfuß
Preisgruppe I
Sonntag, 22. 1. 20-23:
Küber Anrecht
Die Fiebermaus
Preisgruppe I

Familien-Nachrichten
Die Verlobung ihrer Tochter Irmgard mit Herrn Dr. med. Jochen Behrens beehren sich anzukündigen
Techn. Reichsb.-Oberinspekt.
G. Schünemann und Frau
Marie geb. Loges
Oldenburg i. O.
14. Januar 1939
Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Schünemann gebe ich hiermit bekannt
Dr. med. Jochen Behrens
Oldenburg i. O.
Evang. Krankenhaus
14. Januar 1939

Hans Wolfgang Gerdes
Maria Gerdes
geb. Klages
Vermählte
Oldenburg i. O., 14. Januar 1939
Dobbenstraße 21

Oldenburg, Gerltsh, Emden, Samn, 12. Jan. 1939.
Hochzeitstag 112.
Unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene Smit
geb. Renten
ist heute im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.
In stiller Trauer
August Flehner und Frau
Ely geb. Smit
Johann Smit und Frau
Emma geb. Fleh
Ernst Dite und Frau
Grete geb. Smit
Gustav Meyer und Frau
Frieda geb. Smit
Hans Herzog und Frau
Mariechen geb. Smit
und Entkelkinder.
Beerdigung am Montag, dem 16. Januar 1939, nachmittags 15½ Uhr vom Trauerhause. — Trauerandacht 15 Uhr.

Oldenburg, den 13. Januar 1939.
Gloppenburger Str. 4a.
Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft und ruhig unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Heinz Schönefuß
im 22. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
H. Schönefuß und Frau geb. Brunten
nebst allen Angehörigen.
Beerdigung am Dienstag, dem 17. Januar 1939, nachm. 2½ Uhr, auf dem alten Oldenburger Friedhof. ¼ Stunde vorher Trauerandacht.

Statt Karten!
Da es unmöglich ist, jedem einzelnen für die Abwesenheit vieler Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen zu danken, sagen wir auf diesem Wege besonders denen, die dem Grab so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Friedrich für seine trostreichen Worte
unseren herzlichsten Dank
Frau Johanne Baars nebst Kindern
und allen Angehörigen.
Oldenburg, im Januar 1939.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene wohlwollende Teilnahme sowie für die vielen Kranzpenden sage ich zugleich im Namen aller Angehörigen
herzlichen Dank
Klara Witte.
Oldenburg, den 14. Januar 1939.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor Rube für die trostreichen Worte,
unseren herzlichsten Dank
Im Namen aller Angehörigen
Gerda Dender.
Oldenburg, im Januar 1939.

Für erwiesene Aufmerksamkeit zur Silberhochzeit
danken wir herzlich
G. Stulken und Frau
Oldenburg, Januar 1939

Die Jugend ehrt Göring

24 Hermann-Göring-Heime

Berlin, 12. Januar.

Wie die NSK meldet, hat der Jugendführer des Deutschen Reiches als Geburtstagsgeschenk für Generalfeldmarschall Hermann Göring angeordnet, daß künftig 24 „Heime der Hitlerjugend“ den Namen „Hermann-Göring-Heime“ tragen sollen...

Eisenbahnunglück durch Cabotage

London, 13. Januar.

Am Donnerstagmorgen entgleiste — einer Meldung aus Skatutta zufolge — der Sowrab-Dre-De-Expres etwa 210 englische Meilen von Skatutta entfernt aus bisher unbekannten Gründen, wobei sieben Personen getötet und 49 verletzt wurden.

Umbau des Reichstags

Berlin, 13. Januar.

Im Rahmen der Neugestaltung der Reichstagsgebäude am Königsplatz wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden. Der Bauarbeiten wird so a u s g e b a u t werden, daß er künftig die 300 Reichstagsabgeordneten des Reichstages aufnehmen kann.

Wer sind die Glücklichen?

Zwei Gewinne von je 100 000 RM gezogen Berlin, 12. Januar. In der Nachmittagsziehung der letzten Reichstags-Lotterie wurden zwei Gewinne von je 100 000 RM auf die Nr. 129 453. Die Lose der Glücklichen werden in der ersten Abteilung in Westfalen, in der zweiten Abteilung gleichfalls in Westfalen in einer Berliner Lotteriezentrale gespielt.

Ein sonderbarer Brandstifter

Vor Aufregung vergaß er das Lösen

Berlin, 12. Januar.

Das Gutachten des medizinischen Sachverständigen gab einen Schlüssel zu dem sonderbaren Verhalten des 63jährigen Alfred W., der sich wegen fahrlässiger Brandstiftung vor dem Berliner Schwurgericht zu verantworten hatte. In diesem Gutachten wurde er als vermindert zurechnungsfähig im Sinne von § 31, Abs. 2 StGB bezeichnet, und festgestellt, daß er wegen des schlechten Zustandes seiner Augen in Augenblicken der Gefahr verzeirlich und nicht folgerichtig Entscheidungen zur Absicht erkannte daher lediglich auf eine Selbstwehr von 300 Wärt, die als durch die Unterlassungspflicht benötigt gilt.

Brand zu löschen, gekommen sein. Stattdessen beschränkte er sich auf einige andere, durchaus zweckentsprechende Handlungen und brachte einen Teil des Habes und Guts seiner Kinder in Sicherheit. Er öffnete die Falltür zum Keller, zwängte zwei Stühle hindurch und brachte im Keller neben dem Bilde seiner verstorbenen Frau die ihm erreichbare Wäsche unter. Dann raffte er das Silberzeug, Pfeffer und Würste zusammen, verkaufte alles in seiner Tasche und fuhr mit dem Wagt d a v o n. Als er unterwegs an einer Schutzabladestelle vorbeikam, verstaute er hier die Tasche und lehrte dann nach Hause zurück. Drei Tage später berichtete ihm seine Tochter vom furchtbaren Schicksalsschlag, der über sie heringebrochen sei. Er aber tat ganz verwundert und gab sich in keiner Weise als den Täter zu erkennen. Am nächsten Tag fand die Tochter die Tasche mit dem Silberzeug und den Schwaren plötzlich in ihrem Garten wieder. Sie ahnte nicht, daß ihr Schwiegervater sie heimlich über den Zaun geworfen hatte. Als sie sich gerade auf dem Polizeirevier befand, um von dieser merkwürdigen Tatsache Meldung zu erstatten, klingelte der Fernprediger, und eine Stimme meldete, daß sich das bei dem Brande des Stedlungshauses abhanden gekommene Fahrrad auf der Gepäckannahmestelle des Bahnhofs fegele befinde und dort abgeholt werden könne. Einer plötzlichen Eingebung folgend, gab der Beamte dem Hörer an seine Besucherin weiter, die sofort ohnmächtig umfiel. Sie erholte sich bald wieder, mit ihr ging die Tochter zum dem Beamten mit, daß sie den Täter erkannt habe. So kam ihm ihm auf die Spur und zog ihn darauf zur Verantwortung.

Straßenperren aus Beton auch in Palästina



Um die für ihre Freiheit kämpfenden Araber in Schach zu halten, haben die britischen Behörden in verschiedenen Stadtteilen Jerusalem Straßenperren aus Beton errichtet.

Jüdischer Wüstling unschädlich gemacht

Samburg, 12. Januar.

Einen alten jüdischen Wüstling machte die Große Strafkammer 6 beim Samtgericht Landgericht in der Person des 59 Jahre alten Wollwebers Oskar Wehrens unschädlich, indem sie ihn wegen volkverderblicher Handlungen und Vernehmung unschädlicher Handlungen an Mädchen unter vierzehn Jahren antragsgemäß zu zwölf Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte und außerdem die Sicherungsverwahrung und die Entmännung beantragte.

unzüchtiger Handlungen an Knaben unter 14 Jahren mit einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust und im Jahre 1913 wegen Sittenverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Ingesamt erhielt er zwölf Vorstrafen. Der jüdische Verbrecher lockte in der Wüste des „guten Dinstels“ kleine Mädchen an sich und verführte sich in schamloser Weise an ihnen. Sehr reichlich für diesen vorbildlichen Vertreter seiner Rasse ist die Aussage eines Zeugen, an den der schamlose jüdische Frechling das gemeinsame Ansehen gestellt hatte, ihm für seine Schandtat seine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Das Gericht schloß sich der Forderung des Staatsanwalts nach schwerer Verurteilung des vorbrechenden Juden, der das deutsche Blut und die deutsche Jugend auf das grauenhafteste gefährdete, voll und ganz an.

Das begrabene Gewinnlos

Eine getrostete Witwe oder: wo bleibt die Pietät?

Paris, 13. Januar.

Die „Helbin“ dieser seltenen Lotteriezugabe ist nur bekannt durch ihren Vornamen Odette. Ueber ihren Familiennamen ist der Direktor des Schweizerischen National-Lotterielager der Direktor der französischen National-Lotterie nachgefragt und sich zur Geheimhaltung des Familiennamens verstanden.

Am letzten der Mann das Los in seine Fadenlange. Einigenmaßen enttäuscht, denn das Los war der reisenden Odette zunächst gemein. Aber als ordnungsgemäßer Mann schrieb er doch die Losnummer in sein Notizbuch. Einige Wochen später starb unverheiratet Frau Odettes guter Mann. In ihrem Witwenwaisenvertrage verlag sie zunächst das Los. Als sie mit der Zeit gefasster und ruhiger geworden war, fiel ihr Bild einmal auf die in der Zeitung veröffentlichten Nummern der Lotterielose, die mit hohen Gewinnen gezogen waren. Erstmals fiel ihr wieder das von ihrem Manne nicht lange vor seinem Tode gekaufte Los ein. Sie holte das hinterlassene Notizbuch und sah zu ihrem größten Erstaunen, als sie die Zahl verglich, daß das Los, das sie nicht hatte haben wollen, mit einem recht hohen Gewinn gezogen worden war. Aber wo war das Los? Sie durchsuchte alle Schubladen und sonstigen Behälter. Doch vergeblich! Endlich fiel ihr ein, daß ihr Mann beerdigt worden war in jenem Anzuge, in dessen Tasche er damals das Los gesteckt hatte. Das Los war als mit begraben worden.

Gattenmörder muß sterben

Wuppertal, 13. Januar.

Das Düsseldorf Sondergericht, das am Donnerstag im Wuppertaler Schwurgericht lagte, verurteilte den 26 Jahre alten Wilhelm Buch aus Wülfrath wegen vorsätzlicher und überlegter Tötung seiner Wädriken Ehefrau zum Tode. Die unter der Anklage der Anstiftung der Tat stehende Geliebte des Buch, die 33jährige geschiedene Ottilie Gerlach wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen. Damit hat ein furchtbares Verbrechen seine schreckliche Strafe gefunden. Buch hatte in der Nacht zum 31. Dezember 1938 in der gemeinsamen Wohnung seine junge Frau unter dem brennenden Weihnachtsbaum erschossen und dann die noch röchelnde Frau an einer Wascheleim am Fensterbrett aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Unwetter in Westaustralien

Sydney, 13. Januar.

Die Stadt Kalgoorlie in Westaustralien wurde am Donnerstag von einem heftigen Regen Sturm heimgesucht, der einen außerordentlichen Schaden verursachte, man auf 50 000 Pfund schätzt. Infolge der Unterbrechung sämtlichen Stromes konnten 2000 Goldminenarbeiter eine Zeitlang nicht arbeiten. Durch den Sturm wurde der Verkehr der Transkontinental Eisenbahn unterbrochen. Auch über Vori Seeland in Nordwestaustralien ging ein starker Wirbelsturm weg, der sämtliche Verbindungen zwischen der Stadt und der Außenwelt unterbrach. Man hofft, daß das Unwetter große Zerstörungen angerichtet hat. In Neuseeland dauert die Hitzewelle weiterhin an. Allein in den letzten drei Tagen sind 21 Personen an Hitzschlag gestorben.

den war, fiel ihr Bild einmal auf die in der Zeitung veröffentlichten Nummern der Lotterielose, die mit hohen Gewinnen gezogen waren. Erstmals fiel ihr wieder das von ihrem Manne nicht lange vor seinem Tode gekaufte Los ein. Sie holte das hinterlassene Notizbuch und sah zu ihrem größten Erstaunen, als sie die Zahl verglich, daß das Los, das sie nicht hatte haben wollen, mit einem recht hohen Gewinn gezogen worden war. Aber wo war das Los? Sie durchsuchte alle Schubladen und sonstigen Behälter. Doch vergeblich! Endlich fiel ihr ein, daß ihr Mann beerdigt worden war in jenem Anzuge, in dessen Tasche er damals das Los gesteckt hatte. Das Los war als mit begraben worden.

Madame Odette, der so plötzlich Gewinnlos wurde, war sofort entschlossen, den Reich des Gatten erbumter zu lassen, um das Los wieder zu erlangen. Zuerst wandte sie sich an die Lotterieverwaltung. Diese konnte ihr nicht helfen, ebensowenig wie die Friedhofsverwaltung. Eine Erbumterung konnte nur mit Erlaubnis der Staatsanwaltschaft erfolgen. Mit vieler Mühe gelang es Madame Odette, den zuständigen Staatsanwalt zur Erteilung der Erlaubnis in diesem so ungewöhnlichen Falle zu bewegen. Das Los fand sich tatsächlich vor. Madame Odette aber hat den Trost, außer ihrem Gatten nicht auch den schätzbaren Lotteriegewinn verloren zu haben.



Taufe im griechischen Königshaus

Im königlichen Palais in Athen fand die Taufe der Tochter des Thronfolgerpaars statt. Man sieht den König von Griechenland mit dem Thronfolgerpaar und dessen erzhöflichen Bedienten. Ferner die Eltern der Kronprinzessin, das Herzogpaar von Braunschweig, die zwei Brüder der Kronprinzessin und die beiden Schwwestern des Königs. Ganz links Prinzessin Helena von Griechenland.

Hearts Silberschätze unter dem Hammer

Wie man weiß, will sich der militärdenkmalreiche amerikanische Zeitungsmogel William Randolph Hearst im hohen Alter der unermesslichen Kunstschätze entledigen, die er Zeit seines Lebens so eifrig gesammelt hatte. Alles kommt unter den Hammer des Auktionators, Monatelang, vielleicht länger, werden die Versteigerungen dauern. Erst wurde in einem New Yorker Auktionshaus die herrliche Sammlung altenglischen Silbers feilgeboten. Zum Teil waren sehr hohe Preise gezahlt. Zwei vergrabene Silbererbstück König Karls II. von England (1660 bis 1688) brachten 6000 Dollar, ein geschliffenes Silbernes Tafelgeschloß aus derselben Zeit 5500 Dollar. Einen Rekordpreis von 7200 Dollar erzielten zwei silberne Rosenwasserflacons aus

dem Zeitalter der Königin Elisabeth (1558 bis 1603). Abgelassen vom Kunstwert, sind die Flacons als Erinnerungsschätze höchst kostbar, denn sie gehören ebenfalls dem Vorvater des Herzogs von Braunschweig, dem in verhängnisvollen Prozessen eine große Rolle spielte. So verhängte er die Todesurteile über die Grafen von Essex und Southampton und über den großen Seefahrer Sir Walter Raleigh.

Keine jüdische Unterhaltungsmusik in Italien

Die beim Ministerium für Volksbildung in Rom tagende Studienkommission für musikalische Fragen hat die Einführung jüdischer Unterhaltungsmusik aus allen musikalischen Programmen verfügt.

Der tägliche Nachrichten-Sport

Drei Mannschaften starten in einer Front

Hannover 96, Osnabrück und Eintracht ziehen Kopf in die zweite Serie

Im Hintergrund Werder Bremen Fußball-Gauliga mit vollem Programm

Vier lange Wochen hat der Fußballbetrieb in unserer Niedersächsischen Gauliga geruht. Zu drei vorgegebenen Sonntagen der Ruhe gestellte sich der letzte Zwangsläufig. Mittlerweile ist nun der „Höhepunkt“ über die Fußballfelder gezogen, hat sie des winterlichen Abweises beraubt; und wenn nicht alles täuscht, haben wir morgen ideales Fußballwetter, so daß man mit vollen Segeln in die zweite entscheidende Serie starten kann. Sicherlich wird es wieder ein Rennen auf Wogen und Brechen, sind doch alle Vorbereitungen für einen spannenden Verlauf der Meisterschaft wie kaum in einem anderen Gau gegeben. Hannover 96 als höchster deutscher Titelträger hat einen ungemein schweren ersten Durchgang hinter sich. Die Hannoveraner müssen den erreichten Punktstand von 14:4 sowohl mit dem VfL Osnabrück wie auch mit Eintracht Braunschweig teilen, liegen doch alle drei Vereine nach Punkten auf gleicher Höhe. Die Spitze behauptet mit dem besseren Torverhältnis jedoch der VfL Osnabrück mit 18:5 Toren. An zweiter Stelle liegt Hannover 96 mit 12:9 Toren vor Eintracht Braunschweig mit 18:7 Toren. Es ist aber teilweise schon in Vergangenheit geschehen, daß auch im Vorjahre die Entscheidung um die Niedersächsischen Meisterschaft nur nach einem äußerst hartnäckigen Ringen gefallen ist. Bei gleichem Punktstand mit dem VfL Osnabrück, lediglich durch das bessere Torverhältnis hat der jetzige Deutsche Fußballmeister Hannover 96 damals die Niedersächsischen Meisterschaft erringen können. Der VfL Osnabrück und Hannover 96 hatten je 28:8 Punkte errungen. Mit einem Torverhältnis von 77:20 hatte Hannover 96 jedoch gegen den VfL Osnabrück mit 37:16 einen entscheidenden Vorsprung, der vor allem der glänzenden Angriffsleistung zu verdanken ist. Es fällt auf, daß beide Vereine heute, nach der ersten Spielserie, genau die Hälfte der damals erreichten Punktzahl aufweisen; und nur sehr schwer ist die Frage zu beantworten, ob der Deutsche Fußballmeister auch wieder Gaumeister wird. Nachdem seit vor Weihnachten keine Punkte mehr zum Austrag kamen, bringt der kommende Sonntag wieder die erste Blauprobe. Bei Hannover 96 hat Fritz Zeile nach einer fast einjährigen Pause das Training wieder aufgenommen, nachdem dieser Mittelstürmer so lange durch eine Verletzung außer Gefecht gesetzt worden war. Sein Vorname wurde inzwischen von seinem Bruder Ernst sehr gut aufgenommen. Wenn Fritz Zeile seine alte Form wieder erlangt, so wird das für Hannover 96 ein entscheidender Gewinn sein. Allerdings sind auch der VfL Osnabrück und Eintracht Braunschweig gerüstet. Da vorausichtlich alle drei Mannschaften noch stärker sein werden wie im ersten Durchgang, sind schwere Kämpfe zu erwarten, die auch nicht übersehen werden darf, daß auch Werder Bremen (14:10 Tore, 12:6 Punkte) noch groß in die Entscheidung eingreifen kann.

Wer übersteht die erste Runde?

Fünf Spiele um den Schammer-Pokal im Kreisgebiet - Viktoria Oldenburg sucht den VfL Cloppenburg auf - TuS 76 spielt frei!

Im Kreis Oldenburg-Ostfriesland ist das Interesse für die Schammer-Pokalspiele leider nicht besonders groß. Nur elf Mannschaften der 1. und 2. Kreisklasse haben ihre Meldungen abgegeben. Aus der Stadt Oldenburg beteiligen sich lediglich Viktoria Oldenburg und aus der 2. Kreisklasse der Meisterchaftsanwärter der Staffelformen, TuS Osnabrück, der dadurch Gelegenheit erhält, seine augenblickliche Spielfähigkeit unter Beweis zu stellen. Für die erste Runde haben die 76er Freilos erhalten. Vier Mannschaften der 2. Kreisklasse haben sich morgen mit ihren „größeren Brüdern“ auseinandersetzen, und wir sind davon überzeugt, daß es auch morgen nicht ohne Überraschungen abgehen wird. Für uns interessant in erster Linie das Aufeinander der Viktorianer, die in Cloppenburg noch nicht genannt haben. Die Blaurotten haben noch eine schwere Schlappe wiederzugutmachen. Im einzelnen hat das Programm folgendes Aussehen:

VfL Cloppenburg-Viktoria Oldenburg
 Mehrreisporzgen-Wahaven-Adler Wahaven
 Blau-Weiß Barel-VfL 05 Wilhelmshaven
 Falke Steinfeld-Luftwaffen-EB Delmenhorst
 Frisch auf Wahaven-Wilhelmshavener EB

Man muß schon sagen, daß die Spiele sehr geschickt zusammengegliedert worden sind. Wer wird an der zweiten Runde teilnehmen? Mit dem ersten Spiel werden wir uns am Schluß noch etwas näher befassen. - Im zweiten Spiel müßten die Adlerträger gewinnen, denn die Mannschaft der Mehrreisporzgen-Gemeinschaft gehört der 2. Kreisklasse an. Lange Zeit war Adler Meisterschaftsanwärter, um zum Schluß

Am morgigen Sonntag sind die drei von den vier Meisterschaftsanwärtern mit Gegnern gepaart, denen sie der Papierform nach glatt das Nachsehen geben müssen, und nur der Spitzenreiter VfL Osnabrück steht vor einer Aufgabe, die sicher nur sehr, sehr schwer für ihn zu lösen sein wird. Betrachten wir uns das volle Programm, wobei wir die Resultate des ersten Durchgangs in Klammern zufügen:

| | |
|------------------------------------|-------|
| VfL Osnabrück | (0:3) |
| VfL Zeile-Werder Bremen | (1:4) |
| EB Lüneburg-Eintracht Braunschweig | (1:6) |
| Jäger Südburg-Hannover 96 | |
| Arminia Hannover-Algermissen 1911 | |

Am Blumenthaler Forsthaus ist man guter Dinge. Zum ersten Male sehen Frank und Frene sowie der Wiener Koniglet im Punktstempel der NSV, und da will man den Osnabrückern arbeitslos die Zähne zeigen. Aber die Osnabrücker werden wissen, um was sie kämpfen. Doch mehr als einen ganz knappen Sieg werden sie wohl nicht herausholen. Wir sprechen es ganz deutlich aus, daß uns ein Sieg der Blumenthaler nicht im mindesten überraschen würde.

Ganz leicht haben es die Bremer in Peine auch nicht. Zu Hause sind die VfLer noch mal so stark, doch glauben wir hier an einen vollen Punktgewinn der Bremer ganz ohne Vorbehalte.

Auch für Eintracht Braunschweig und Hannover 96 haben wir nicht die mindesten Befürchtungen. Sie werden sicher siegen. Das letzte Spiel allerdings birgt alle Möglichkeiten. Der kommende Sonntag aber wird wohl Aufschluß über die Spielfähigkeit der zehn Mannschaften geben. Deshalb ist er wichtig.

HSV JR 16 daheim - HSV in Emden Der Heeres-EB erwartet GUS Emden - Schwerer Gang der Luftwaffen-EBer zu Stern

Neben den Schammer-Pokalspielen, an denen u. a. von der 1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland Viktoria Oldenburg, VfL Wilhelmshaven und Adler Wilhelmshaven teilnehmen, kommen morgen zwei rüdfällige Pflichtspiele, die am 2. bzw. 16. Oktober 1938 wegen Abwesenheit der Oldenburger Mannschaften und am letzten Sonntag wegen des schlechten Wetters ausfallen mußten, zum Austrag. Es bleibt dann aus der Herbstserie nur noch das Spiel VfL Wilhelmshaven-EB Oldenburg übrig.

Seit vier Wochen endlich wieder Spiele der 1. Kreisklasse Spieler und Zuschauer werden nach dieser unfröhlichen Pause morgen etwas Besonderes hergehen bzw. erwarten wollen. Die HSVer haben in ihrem letzten Spiel der Herbstserie die Möglichkeit, durch vollen Punktgewinn Punktleistung mit Viktoria Oldenburg und damit einen guten Mittelplatz zu erreichen, der für die Spiele der Frühjahrsrunde eine gute Unterlage bedeuten würde. - Die HSVer haben dagegen die unangenehme Aufgabe, nach der vierwöchigen Pause im vorliegenden Spiel Stern Emden aufzunehmen. Die Sternler haben noch berechtigte Meisterschaftsansprüche, und so werden sie sich den vollen Punktgewinn nicht aus der Nase gehen lassen. - Die Herbstmeisterschaft entscheidet sich erst im letzten Spiel VfL Wilhelmshaven-EB Oldenburg. Die morgigen Spiele:

Heeres-EB JR 16 - SuS Emden

Am 18. Dezember errangen die HSVer im Pokalspiel gegen den Luftwaffen-EB ein seltener Kätte einen knappen 1:0-Sieg, der den Anschluß an die Mittelgruppe bedeutete. Der Formanstieg unserer Soldaten kam gerade noch zur rechten Zeit. Morgen empfangen sie SuS Emden. Die HSVer haben aus acht Spielen 8:8 Punkte und die Emdener aus ebenfalls acht

Spiele 7:9 Punkte. Für die HSVer kann es morgen nur eins geben: Sieg, um den Tabellenplatz zu halten. Ohne die Emdener zu unterschätzen, die u. a. den HSV auf dem Nichtigfeld überraschend glatt mit 4:2 schlugen, trauen wir den HSVern auf Grund ihrer Leistungen in den letzten Spielen einen vollen Punktgewinn zu. Voraussetzung ist allerdings, daß der Sturm wieder in alter Frische schubbereit ist. - Spielbeginn am der Seebinger Straße um 14 Uhr.

Stern Emden-Luftw.-EB Oldenburg
 Eine äußerst schwierige Aufgabe der Oldenburger, die so nötig Punkte gebrauchen. Der HSV müßte schon mit einer außerordentlichen Leistung aufwarten, um die Sternler daheim zu überempeln. Sind die Emdener schon ohnehin auf eigenem Gelände sehr gefährlich, so sind sie es jetzt besonders, weil sie noch berechtigte Meisterschaftsansprüche haben. Wir erwarten also einen glatten Sieg der Emdener. Schon ein Unentschieden würde für die HSVer ein großer Erfolg und Ansporn für die weiteren Spiele und für uns eine angenehme Überraschung sein.

Wichtiges Spiel für Meisterschaft und Abstieg

Handball-Lokalkampf Oldenburger Tdb-Heeres-EB JR 16

Zwei Spiele der Handball-Bezirksklasse

Nach mehrwöchiger Zwangspause beginnen morgen auch wieder die Handball-Punktkämpfe. Die Männer-Bezirksklasse host zwei Spiele der Herbstserie nach. Im ersten Spiel gibt es den Lokalkampf Tdb-Heeres-EB JR 16, der sehr wichtig für Meisterschaft und Abstieg ist. Die Tdb'er benötigen beide Punkte, um weiterhin ihre Meisterschaftsansprüche geltend machen zu können, und der Heeres-EB hat große Abstiegssorgen, denn aus drei Spielen konnte noch kein Punktgewinn erzielt werden. Auf dem Gaurensfeld wird es daher zu einem äußerst spannenden Punktkampf kommen.

Das genaue Spielprogramm:

Oldenburger Tdb-Heeres-EB JR 16

Diese Begegnungen hatten in den letzten Jahren stets einen besonderen Reiz. Morgen steht für beide Mannschaften viel auf dem Spiele. Die Tdb'er müssen als Meisterschaftsanwärter darauf bedacht sein, Punkteinzubüßen nach Möglichkeit zu vermeiden, um Anschluß an die Adler-Mannschaft zu erhalten. Die Heeres-EBer dagegen stehen mit sechs Minuspunkten aus drei Spielen am Schluß der Tabelle und müssen nötig Punkte erringen, um dem Abstieg zu entgehen.

Die Rollen haben sich bei vorstehenden Mannschaften vertauscht. Vor zwei Jahren mußte der Heeres-EB aus der Bezirksklasse absteigen, während die Tdb'er eine sehr spielfähige Elf hatten und im vorigen Jahre Meister wurden. Jetzt ist die Lage umgekehrt. Die Heeres-EBer sind Favoriten in den morgigen Kampf. Wen der Heeres-EBer des Sieges hängt es ab, ob der Tdb'ler Adler Wilhelmshaven überholen kann. Jährlich Tore Unterschied müßten es aber schon sein. - Spielbeginn um 15 Uhr auf dem Gaurensfeld.

John Delmenhorst-Vorwärts Wahaven

Der Papierform nach müßten die Platzbesitzer den Sieger stellen. Ein umgekehrtes Ergebnis macht die Meisterschafts- und Abstiegfrage noch verwickelter.

Zwei Spiele der 1. Kreisklasse

Von den drei für morgen angeetzten Spielen ist die Begegnung TuS 76-Wirnerfelder Tdb auf einen späteren Termin verlegt worden, weil

Die Spiele am Sonntag

Gauliga Niedersachsen:

Heeres-EB JR 16 Oldenburg-SuS Emden
 Tdb Oldenburg-Eintracht Braunschweig
 HSV Jäger 7 Südburg-Hannover 96
 Arminia Hannover-Algermissen 1911

1. Kreisklasse, Oldenburg-Ostfriesland:
 Heeres-EB JR 16 Oldenburg-SuS Emden
 Stern Emden-Luftw.-EB Oldenburg

1. Runde um den Schammer-Pokal:
 VfL Cloppenburg-SuS Viktoria Oldenburg
 Mehrreisporzgen-Wahaven-Adler Wahaven
 Blau-Weiß Barel-VfL 05 Wahaven
 Falke Steinfeld-Luftw.-EB Delmenhorst
 Frisch auf Wahaven-EB Wahaven

Handball:

Bezirksklasse Männer:
 Oldenburg Tdb-Heeres-EB JR 16 Oldenburg
 John Delmenhorst-Vorwärts Wahaven

1. Kreisklasse Männer:
 VfL 94-Lobdengorort
 TuS 76-Wirnerfelder Tdb
 Oldenburger SuW-Luftw.-EB Oldenburg

Bezirksklasse Frauen:
 Sportfreunde Delmenhorst-VfL 94 Oldenburg
 Stern Emden-TuS 76 Oldenburg

VfL Wolmershausen fällt aus

Wie uns der VfL mitteilt, ist das Punktspiel der Staffelformen: VfL Oldenburg gegen VfL Wolmershausen auf Wunsch des Bremer Nord eins vom Gauhscham in Braunschweig abgesetzt worden.

Der VfB spielt in Delmenhorst

Noland Delmenhorst-VfB Oldenburg
 Der VfB bemitt den noch punktspielfähigen Sonntag zu einem Lebungsspiel seiner ersten Mannschaft gegen die 1. Kreisallseemannschaft Noland Delmenhorst. Die Delmenhorster nehmen in der Bremer Staffelformen Mittelplatz ein. Der VfB wird seine Mannschaft wohl nicht spielen lassen: Ferkow; Langen, Wiegand, Helm, Dierker, Kaiser; Althorn, Weidmann, Deterz, Völlen, Coma. Ob sich diese Mannschaftsumstellung bewährt, bleibt abzuwarten. Wichtig ist also nicht so sehr ein Sieg, sondern vor allem das Ausprobieren der Spieler auf ihren neuen Posten. Hoffen wir, daß die Sache gelingt, dann sollte auch ein Sieg errungen werden.

beide Vereine auf Hofahrt sind. Es kommt somit zu folgenden Spielen:

VfL 94-Lobdengorort

Auf dem Gaurensfeld kommt am Sonntag 9:30 Uhr vorstehendes Spiel der Herbstserie zum Austrag. Die Saurentorer stehen mit 20 Punkten vor dem VfL 94 mit 7:5 Punkten an dritter Stelle der Tabelle. Es ist ein außerordentlich wichtiger Kampf zu erwarten; sowohl der VfL als auch die Lobdenger haben eine gute Chance. U. G. sollte die bessere Tagesform die Ausschlag geben.

Dhmsfelder SuW-EB Oldenburg

Im Dhmsfelder trifft am Samstag (15 Uhr) der Herbstmeister im ersten Spiel der Herbstserie erstmals auf die Dhmsfelder. Die letztere bezichtigten auf die Austragung des Herbstspiels. Der Sieger kann nur ein sein; nur kommt es darauf an, wie hoch die „Schägenfest“ ausfällt.

2 Frauenmannschaften müssen reiten

In der Frauen-Bezirksklasse stehen folgende Spiele am Sonntag:

Sportfreunde D'horst-VfL 94 Oldenburg

In Delmenhorst werden die VfB'erinnen gegen die fürperlich starken Delmenhorsterinnen wenig anspruchsvoll sein, zumal die VfB'erinnen zu barmlös ist. Ober sollte uns die VfB'erinnen eine angenehme Überraschung bereiten?

Stern Emden-TuS 76 Oldenburg

Die Osnabrückerinnen haben den Kampf um die Meisterschaft noch nicht aufgegeben, und kann es auch morgen für die Kometen ein eins geben: Kämpfen und siegen!

Spiele in den unteren Fußball-Kreisklassen

Mit Rücksicht auf die noch fast aufgegebenen Fußballfelder hat Unterkrasshauer EB, die für die unteren Kreisklassen am Sonntag die restlichen Punktspiele der Herbstserie der 2. Kreisklasse werden also am Sonntag durchgeführt. Die am 8. und 15. Dezember ausgesetzten Spiele werden am Schluß

Vorerhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme

Nach dem Gesetz über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 4. Oktober 1937 (RGBl. I S. 1053) und dem Gesetz zur Änderung und Ergänzung dieses Gesetzes vom 6. Juni 1938 (RGBl. I S. 796) ist die Bodenbenutzungserhebung 1939 in Verbindung mit der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai 1939 durchzuführen. Dazu ist nötig, die landwirtschaftlichen Betriebe, Forst-, Weinbau- und Gartenbaubetriebe von 0,50 und mehr Hektar zu ermitteln und ihre selbstwirtschaftlichen Gesamtflächen im Rahmen einer Vorerhebung festzustellen. Dadurch wird den Betriebsinhabern die Ausfüllung ihrer Fragebogen bei der großen Zählung im Mai 1939 erleichtert.

Witte Januar 1939 erhält jeder Betriebsinhaber mit einer Bodenfläche von 0,50 Hektar und mehr vom Bürgermeister zwei Vordrucke, und zwar
1 Betriebskarte,
1 Verrechnungsnachweis zur Betriebskarte mit Anleitung zur Ausfüllung dieser Vordrucke.

Die Betriebskarte und der Verrechnungsnachweis sind sorgfältig auszufüllen und spätestens am 25. Januar 1939 an den Bürgermeister zurückzugeben.

Betriebsinhaber, die am 19. Januar 1939 die Vordrucke noch nicht erhalten haben, müssen sie nach den oben angeführten Vorschriften besorgen und die Angaben zu machen. Wer wissentlich falsche Angaben macht, oder die Angaben verweigert, wird nach § 6 des Gesetzes vom 4. Oktober 1937 bestraft.

Alle an der Erhebung beteiligten Personen sind gesetzlich zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Angaben werden nur zu volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken benutzt. Die amtliche Landwirtschaftsstatistik bildet die

Grundlage für alle Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft. Es wird deshalb erzwungen, daß alle Beteiligten ihre Betriebskarten und Verrechnungsnachweise sorgfältig ausfüllen und pünktlich an den Bürgermeister zurückgeben.

Was die Behörden anordnen

Entschuldigungsamt Oldenburg. Die Entschuldigungsverfahren für 1. den Landwirt Dietrich Engelhardt in Garnrothenhamm - ZwG 208 B - 2. den Bauer und Galtwirt Fritz Schermer in Hark - ZwG 274 B - 3. den Bauer Georg Bachendörfer in Wardenburg - ZwG 226 - 4. den Bauer Johann Heineke in Altdingen bei Sudb - ZwG 451 - 5. den Bauer Heinrich Grothmann in Sage - ZwG 94 - 6. den Bauer Otto Wähmann in Dötlingen - ZwG 1023 - sind nach Befreiung der Vermögensverhältnisse aufgehoben worden. Das Entschuldigungsverfahren für 7. den Bauer Berndt

Heint. Seemann in Seehornmoor - ZwG 1182 - ist nach Befreiung des Entschuldigungsplanes aufgehoben worden.
Entschuldigungsamt Nordenham. Das für den Landwirt Robert Schilling in Langwarden erstellte Entschuldigungsverfahren ist nach Befreiung des Entschuldigungsplanes aufgehoben worden. - ZwG 290.
Entschuldigungsamt Nordenham. Das für den Landwirt Heinrich Adeler in Seehornmoor erstellte Entschuldigungsverfahren ist nach Befreiung des Vermögensverhältnisses aufgehoben worden. - ZwG 344.

Unter dieser Rubrik veröffentlichte wir Werbeanzeigen bis zu 100 Wörtern nur in der Grundschrift. Das erste Wort wird durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort kostet 8 Pf., bei Stellengeldern 4 Pf.

Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen - Kennziffergebühr 30 Pfennige - Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt

Zwei gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit Heizung, liegendem warmen Wasser, Bad usw., zum 1. Februar zu vermieten. Eitz Hartwig, Alexanderstraße 43.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Steinweg 6 unten, Seiteneingang.

5-räumige moderne Oberwohnung für 50 RM zu zum 1. Februar zu vermieten. Angebote unter U 773 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Sehr gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Werbachstraße 51.

Witwe sucht geräumige 2-4-Zimmer-Wohnung, 30 bis 35 RM, im Stadtgebiet. Angebote unter U 783 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

3-4-Zimmer-Wohnung von Reichsangestellten zum 1. April gesucht. Angebote unter W 6 Mittlere Range Straße 45.

3-4-räumige Wohnung mit Land baldmöglichst gesucht. Stadtnähe. Angebote unter U 777 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Aelteres

Ehepaar sucht 3-4-räumige Wohnung mit etwas Land zum 1. März oder 1. April. Bis 35 RM. Angebote unter U 778 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

3-4-Zimmer-Wohnung zum 1. April oder 1. März gesucht. Angebote unter U 778 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Sie Wohnung und Haushalt

Bettstelle mit Matratze gesucht. Preisangebote unter U 786 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Moderne 2-Zimmer-Wohnung (Eiche) umzugsbäher gegen bar zu verkaufen. Angebote unter U 786 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Gut erhaltene Möbel zu verkaufen. Nordster Straße 190 oben. Sonnabend von 1 Uhr, Sonntag von 10 Uhr ab.

Offene Stellen

Zuverlässige Hausgehilfin mit Kochkenntnissen zum 1. Februar gesucht. Dr. Raerßen, Eitzbachstraße 17.

Stundenfrau

für ein- bis zweimal die Woche zum 1. Februar gesucht. Siegelhoffstraße 8 oben.

Aeltere erfahrene Hausgehilfin, selbstständig im Kochen und Einlösen, für 3-Personen-Haushalt bei gutem Gehalt zum 1. Februar gesucht. Bitte zum Besuchen und Probemachen vorhanden. Angebote unter U 774 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Jüngere händliche Hausgehilfin für sofort gesucht. Frau Leiner, Bremer Straße 39.

Züchtige zuverlässige Haus- und Kantinengehilfin, Mitte 24 bis 35 Jahre, auch Witwe, bei freier Station zum 1. Februar 1939 für Wehrmachtskantine (Wartung) gesucht. Angebote mit Lichtbild oder persönliche Vorstellung Wehrmachtskantine 12 Eitzb., Brate i. Old.

Erfahrenes solisches, eheliches Mädchen bis 26 Jahre, für meinen Hotelbetrieb auf sofort gesucht. Ein freundliches Wesen im Umgang mit Gästen und selbständige Arbeiten werden gewünscht. Zeugnis und Bild erbeten. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter U 779 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Hausgehilfin

16 bis 18 Jahre, zum 1. Februar gesucht. Frau Strohschneide, Darenstraße 10.

Suche zu Otern einen strengen, wohlwärtigen Mann als Lehrling für meine Buchbinderei. Derselbe hat Gelegenheit, sich auch in der Druckerei auszubilden. Will, Weber, Buchbinderei, Nordsterßen i. D.

Kaufburde für leichte Botengänge nach der Schulzeit gesucht. Wäscherei Sonnenburg, Donnerstagsweg Straße 53.

Lehrling mit guten Schulfenntnissen zu Otern für mein Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Eitz-Sanz-Bauhof 11 R. Dauerstellung. Gutes Gehalt. Angebote unter U 780 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Solider fleißiger Trefferfahrer zum 1. Februar gesucht. Eitz-Sanz-Bauhof 11 R. Dauerstellung. Gutes Gehalt. Angebote unter U 780 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Beschling für meine Bäckerei und Konditorei zu Otern gesucht. Eitz, Eitzstr., Eitzstr. 231.

Personal bietet sich häufig an dieser Stelle an. Wer Personal sucht, gibt am liebsten selbst eine kleine 8-Wörteranzeige auf.

Beachten

Sie bitte weit. Stellenangebote an anderer Stelle der heutigen Ausgabe!

Stellengesuche

Intelligente Frau sucht Stelle als Kassiererin oder für Botengänge; auch schriftliche Arbeiten. Angebote unter U 775 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Netze

Frau, sauber, zuverlässig und ehelich, sucht Stelle für einige Vormittagsstunden. Angebot unter U 776 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Junges

Mädchen, 18 Jahre alt, das mehrere Jahre im Hausbau tätig war, sucht Stellung als Heilerin in Oldenburg. Nachrichten unter der Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Unterricht

Unterricht in Deutsch, Mathematik und Latein. Gute Bezahlung. Angebote unter U 772 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Sahrszeuge

Mercedes-Benz-Limousine, Siebenziger, steuerfrei, neu bereift, umständehalber sofort billig zu verkaufen. Aut. Glöbe, Dötlingen i. Old., Telefon 276.

6-Tonnen-Anhänger

neu, zu verkaufen. Gust. Wiemlen, Spioege.

Tiermarkt

Hochtragende Quene zu verkaufen oder gegen glattes Vieh zu tauschen. Odenburg, Schulstraße 8.

Verstärkendes

Modelle für Embulation und Wasserwaage gesucht. Salon Hans, Auguststraße 8.

Rundfunkgeräte gebraucht, Geld- und Wechselstrom, billig zu verkaufen. Franz Vosgerau, Donnerstich. Str. 60.

Gummihufe befindet Müller-Vollenhagen, Alexanderstraße 35.

Reisflaviere

Mäßiger Miesflav. C. Alapbroth, Statuine 3 a.

Freundliches junges Mädchen

zum 1. Februar oder später für mein Kolonialwarengeschäft gesucht. Herr. Selms, Nordster Straße, Eitz Scheidebogen, Telefon 3524.

Zücht. Buchhalter und Kontorist

28 Jahre alt, teibg. erfahren in sämtlichen vorkommenden Büro sowie Buchhalt.arbeiten, sucht Stellung. Angebote erbeten unter Z 8 770 an die Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Zu Otern Lehrling

mit guter Schulbildung für Kontor und Lager gesucht. Georg Weßing, Kurzwarenverhandlung, Statuine 5.

Stolle Hanotiggilfin

gegen gute Bezahlung auf sofort gesucht. Angebote unter U 784 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Vertäufnerin

oder ordentliches junges Mädchen, das den Verkauf erlernen will, gesucht. Otmanns, Schillingstraße 14.

Erfahr. Treckerfahrer

stelle sofort ein. D. Widmann, Bremer Heerstraße 103, Ruf 4468.

Suche zu Otern einen

Lehrling für Kontor und Lager mit guten Schulfenntnissen. Schriftl. Bewerbung. erbeten. **Bunze, Göttingen** Holzhandlung, Güterstraße

Kaufm. Lehrling

zum 1. April gesucht
Bavaria-u. St.-Pauli-Brauerei
Abteilung Oldenburg

Heu

zu kaufen gesucht
A. Wallering Wwe.
Rosenstraße 48, Ruf 2924

Türschließer

äußerst billig bei
W. M. Busse
Mottensstr. 9. Telefon 3412

Kirchliche Nachrichten

2. Sonntag nach Epiphania, den 15. Januar 1939:
Bamberktirche. 10 Uhr Gottesdienst; Pastor Hirtich.
11.30 Uhr Kinder Gottesdienst; Pastor Hirtich.
11 Uhr Kinder Gottesdienst; Pastor Hirtich.
Garnisonkirche. 10 Uhr Gottesdienst; Seeschwärmer Reeh.
Eitzbachstr. Sonnabend, den 14. Januar, 20.30 Uhr: Wochenandacht; Pastor De Engelhard.
Bapfentkirche, Steinweg 21. 9.30 und 16 Uhr Gottesdienst. Predigt De Grün. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, 20.30 Uhr Sonntagsschule. 9.30 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Gottesdienst; 20 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Sonntagsschule.
Dreifaltigkeitskirche. 10 Uhr Gottesdienst; Pastor De Schütte.
Kinder Gottesdienst 11.30 Uhr; Pastor De Schütte.
Geverken. 9 Uhr Kinderkirche (Konf.); 10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst. Pastor Hirtich.
Ohmberg. 9.30 Uhr Kinderkirche; 10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Gottesdienst.
Stettin. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst; 11.15 Uhr Gottesdienst.
Flemerberg. 3 Uhr Gottesdienst in der Schule Hirtich; Pastor De Schütte.
Spiegelmoor. 3 Uhr Gottesdienst in der Schule Hirtich; Pastor De Schütte.
Groschenmeer. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Hadden-Rafte.
Wardenst. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Danemann.
Wardenst. 10.30 Uhr Gottesdienst, Hirtich; Pastor De Schütte.
Stettin. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst; 11.15 Uhr Gottesdienst.
Halle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst; Pastor Hadden-Rafte; 11.15 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Gottesdienst.
Wardenst. 15. Alberg. (Wald); 10 Uhr Gottesdienst.
Hirtich zu Oten. Gottesdienst 10 Uhr. Pastor Rafte.
Hirtich. 9 Uhr Kinder Gottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst im Gotteshaus.
Schriftl. wochenhaft. Gottesdienst leben Mittwoch, 20 Uhr. t. Deutscher Landest. Gem. Am Dötlingen, 17. Jan., 20.30 Uhr. Hirtich, De Schütte, Hirtich, Hirtich.

Diese hohen Prämien

zahlen wir Ihnen sofort für Ihre freundliche Mitarbeit:

RM 2.- für einen neuen Leser
RM 4.- für zwei neue Leser
RM 6.- für drei neue Leser
RM 10.- für fünf neue Leser

Sie kennen ja unsere Zeitung und können sie daher empfehlen

An den Verlag der

Oldenburger Nachrichten, Peterstraße 28

Sie mit bestelle ich zum..... die Oldenburger Nachrichten für drei Monate zum Preise von RM 2.10 im Monat (durch die Post zugängliche Postzeitung)

Name

Wohnung

Datum

Gelesen durch

Wohnung:

(Kreuz unkenntlich in den nächsten Poststufen)



Messendorfer Schützenhof

Am Sonntag, dem 15. Januar:
BALL
Joh. Haserkamp



Chronik aus aller Welt

Die Nacht des Arztes

Das Gericht Olympia im Staate Washington hat jetzt gegen vier Männer die Strafe auf „lebenslänglich“ ausgesprochen, die es unternehmen hatten, einen ehemaligen Stufenoffizier namens Vater mit Gewalt zu entführen, um ihn in geradezu furchtbarer Weise zu bestrafen. Der Anführer der Verführer war ein bisher sehr angesehener Arzt von Olympia, der 30-jährige Dr. Kent W. Berry. Der Arzt, der mit einer bedeutend jüngeren und auffallend schönen Frau verheiratet ist, beschufte mit seiner Gattin eine größere Gesellschaft, von der er zur mittlernächtlichen Stunde in das Stranzenhaus, das er leitete, gerufen wurde. Er überließ seine Ehefrau der Fürsorge seines Freundes Vaters, einem um 15 Jahre jüngeren Manne, der Mrs. Berry in seinem Wagen nach Hause brachte. Unterwegs suchte sich Vater der jungen Arztfrau zu nähern, wurde aber zurückgewiesen, so daß er sie einhüllen in Arde ließ. Aber nach einiger Zeit schon ließ Vater den Wagen halten, um seine Jähringlichkeiten zu wiederholen. Er ging sogar so weit, der bedauernswerten Frau die Kleider herunterzureißen. Die Attende des Freundes auf eine unerschrockene Frau, die er über alles liebte, brachte Dr. Berry fast um den Verstand. Er dachte sich eine Strafe aus, die allerdings wirklich an Wahnsinn grenzte: der Verführer mußte entmannt werden. Das hatte Dr. Berry beschlossen. Er gewann drei Männer, die er zu diesem Zwecke besaßte, und die unter seinem Kommando Mr. Vater mit Gewalt in ein Auto schleppten, um ihn in eine entlegene Gegend zu bringen. Hier sollte die Wahnsinnst- tate ausgeführt werden. Vater wurde gefesselt, aber dann verweigerte die drei Wühlmänner jede Mithilfeleistung, so daß Dr. Berry allein an sein grauenhaftes Werk gehen mußte. Nur dem Daswichtigsten eines zufälligen des Weges kommenden Kaffraffrauenfahrers ist es zu danken, daß das unglückliche Opfer dieser furchtlichen Nacht eines Ehemannes nicht verblutete.

Der reiche Arme

Vor einigen Monaten hatte ein alter Mann mit zerfurchten Gesichtszügen und stark abgetragener Kleidung an die Worte des Altersheimins zu 2 in f a v i g (Schweden) gepöchtelt und um Aufnahme gebeten. Er erzählte eine rührende Geschichte. 35 Jahre lang habe er sich in Amerika aufgehalten, aber er sei oft arbeitslos gewesen. In den schweren Jahren der letzten Wirtschaftskrise habe er den Rest seiner Ersparnisse eingebüßt. Mit und krank habe er die letzten ihm verbleibenden Dollars zu sammen- gerafft und sei in seine schwedische Heimat zurückgekehrt. Nun habe er nichts mehr. Man nahm den alten Mann auf. Jetzt wolle man ihm für seinen alten ganz zerfetzten Hut einen anständigen neuen geben. Doch der Greis weigerte sich härmlich, den alten Hut herzugeben. Das kam der Leitung des Alters- heims schließlich verächtlich vor. Als er sich

eines Abends zur Ruhe begeben hatte und eingeschlafen war, wurde ihm der Hut weggenommen und einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Man fand sich vorstellen, wie groß die Lieberabnahme war, als man in der inneren Hosentasche ein sorgsam verpacktes Paket fand, das nicht weniger als 100 000 schwedische Kronen in Banknoten enthielt.

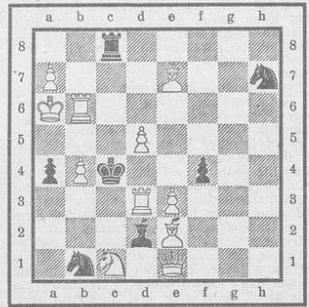
Handelte der Professor richtig?

Diese Frage müssen die Mütter und Erzieher beantworten. Hier handelte es sich darum, daß Professor S. H. Gamble, ein in G u a n a an- erkannter Pädagoge, von Passanten hart an-

gefahren wurde, weil er nichts tat, um seiner Tochter wieder auf die Beine zu helfen, als sie auf der Straße hinfiel. Acht Jahre alt ist die kleine Margarete, Hamlets Tochterlein. Als eine Mutter Margarete am Boden liegen sah und ein ansehendes teilmittelloses Vater bei ihm, schalt sie ihn: „Sie sind ein Unmensch!“ Der Professor ist anderer Meinung. Er sagt, das Kinder nicht früh genug zur Selbstständigkeit erzogen werden könnten. Die kleine Margarete, die nicht verlegt war, hätte seiner Hilfe bedurft. Dar der Professor recht gehandelt? Wer eine Prüfung der Erziehung von Kindern hat, möge antworten.

Das königliche Spiel

Aufgabe Nr. 5
Von A. v. d. V. von, Arnheim
(Tijdschr. d. N. S. B. 1934)
Schwarz:
Kc4, Tc8, Ld2, Sb1, Sh7, Ba4, f4 (7)



Weiß:
Ka8, De1, Tb6, Td3, Le2, Le7, Sc1, Ba7,
b4, d5, e3 (11)
Matt in zwei Zügen.

Leichte Aufgaben für Lernende!

Aufgabe Nr. 7
Von K. Howard, Eric.
Weiß: Kf2, Df6, Be2, g2 (4)
Schwarz: Kg4, Bc8, f7 (3)
Matt in drei Zügen

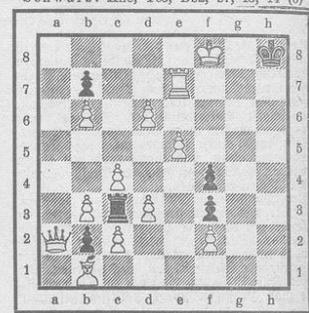
Zu unseren Aufgaben
Der geistreiche Inhalt der heutigen Aufgaben zeigt, daß das Problemschach kein höheres Spiel, sondern wahre Kunst ist.

Das fünfte Kaffeehaus von Paris

Zum Leidwesen zahlloser Isalatriotischer Pariser haben in letzter Zeit viele allerberühmte Restaurants und Kaffeehäuser ihre Pforten für immer geschlossen. Zufälligerweise aber besteht das dem Zeytne Francis gegenüber, mehr als 200 Jahre alte Café de la Regence im alten Blauze weiter. Es rühmt sich, das fünfte Kaffeehaus von Paris zu sein. Denn es ist die Stätte des königlichen Spiels, wozu alle Pariser Schachfreunde pilgern. Bis in die Nacht hinein wird dort gespielt. Spieler und Zuschauer haben ihre Freude an überaus feinen Wetten und neuen schwierigen Problemen. Hier hat im Jahre 1798 Napoleon, damals noch als General Bonaparte, am Schachbrett gesessen.

fache Bauernopfer lebhafter zu gestalten. Bogoljubow nahm die Opfer an und konnte bei günstiger Stellung seines Königs zwei verbundene Freibauern vorrücken lassen, die den Kampf entschieden. Die zweite Partie wurde nach 35 Zügen remis, das entsprechende Turmendspiel ließ keinerlei Gewinnmöglichkeit zu. Die dritte Partie, die am Sonntag in Magdeburg gespielt wurde, gewann Eliskases nach 55 Zügen. Vierte Partie (in Regensburg): nach achtstündigem Kampf im 73. Zuge remis. Der Kampf steht danach 2:2.

Aufgabe Nr. 6
Von G. Latzel, Breslau
(1. Pr. Työvien, Shakk, 1935)
Schwarz: Kh8, Tc3, Bb2, b7, f3, f4 (6)



Weiß:
Kf8, Da2, Te7, Dh1, Bb3, b6, c2, e4, d3,
d6, e5, f2 (12)
Matt in drei Zügen

Der Verfasser ist Schöpfer und Gebender, der Löser Empfänger und Genießer und die Schachschrittleiter der Vermittler.
Der heutige Zweiziger ist meisterhaft konstruiert, variantenreich und flüssig im Aufbau. Kein einziger Blockbauer ist vorhanden! Dem Dreiziger könnte man wegen seiner massigen Bauernstellung ein kräftiges Gut Holz! zurufen. Wer aber die vier! schönen Echomatts gefunden hat, wird ihm diese Bosheit nicht antun!

Lösungsberechnungen
Nr. 168 (Mackenzie): Der schwarze König muß auf f5 stehen; dann folgt: 1. Db3! A. S. Trotz der Einfachheit keine leichte Aufgabe.
Nr. 169 (Forster): 1. Sb8†, Kg4; 2. Dc8†, Kf4; 3. Sg6†, Ke4; 4. Dc2†, Kd5; 5. Dc3†, Kf5; 6. Dg7, Kd7. Schwarzer Springer f7 matt. A. S. Die beiden letzten Aufgaben sind witzig und eigenartig!

Löserliste
E. Thorade, Rastade (168—170); A. Schweser, Harmenhausen (168—170); W. Pieper, Oldenburg (168—170); S. Heeren, Osterburg (170); Rolf Voigt, Viestedt (170); A. Meinardus, Oldenburg (168—170).

Preisergebnis des Weihnachts-Lösungsturniers
1. Preis (3,00 RM) Theo Karko, Ortrand i. S.
2. Preis (2,00 RM) W. Pieper, Oldenburg.
3. Preis (1,00 RM) A. Schweser, Harmenhausen.

Schachnachrichten
Zwischen den bekannten Schachmeistern Bogoljubow und Eliskases wurde ein Wettkampf über 20 Partien vereinbart, der etwa sechs Wochen dauern wird. Die in Berlin ausgetragenen beiden ersten Partien hatten ein kaum erwartetes Ergebnis, da Bogoljubow in der ersten Partie als Neuziehender durch einen Sieg erringen konnte. Eliskases versuchte, die ruhige Partie durch mehr-

Kampf und Opfer des Leutnants von Hesefeld

Roman von Paul Bruse

(Copyright by Paul Bruse, Bordesholim.) Nachdruck verboten!

16. Fortsetzung

„Ein dienlicher Befehl, Marie-Luise!“ antwortete er, und es wurde still zwischen ihnen. Schnell eilte der Leutnant vorbei. Mit seinem Arbeitszimmer trat der Vater. Er mußte alles gehört haben und hat Frau und Tochter einzutreten. In kurzen Worten erklärte er den Grund des Leutnants, sagte auch, warum er Vater von Hesefeld dazu ausziehen habe, weil er der französischen Sprache vollkommen mächtig sei, und er das Vertrauen habe, daß der Leutnant am besten die Aufgabe lösen werde.

„Weitere Gedanken hastest du nicht?“ fragte offen die Frau. „Gerade von Hesefeld, den du doch sonst nicht sehr schätzt hast!“

Der Vater sah betreten auf die Schreibstischplatte. Die Antwort auf die unbequeme Frage wurde ihm nicht leicht.

„Im Dienst haben diese Angelegenheiten zu schwebeln, Elisabeth, Marie-Luise wird einen anderen Jünger finden. Herr von Hesefeld — Ich bin euch darüber keine Erklärung schuldig!“ Aufklingender Horn und Unruhe ließ Mutter und Tochter schweigen.

Auf dem Turm hielt Marie-Luise an und sagte zur Mutter: „Ich freue mich doch, daß Vater gerade Hans auszuweichen hat, denn vielleicht lernt er ihn jetzt schätzen.“

„Ich meine unsere lieben Vater; sei nur unbeforgt, Kind, es wird alles wieder gut.“

Ein Bericht, der Wachmeister Scheel und zehn Reiter, standen vor dem Hause. Der Verbodene des Leutnants führte den Fußes vor. Der Leutnant warf sich in den Sattel und kommandierte, zu folgen. Im nächsten Trab schloß der Wachmeister durch die Straße. Der Schanz kämpfte den Hüfischlag. Durch das eilig aufgelaufene Tor postierte der Zug.

„Salopp!“
Im Schneetreiben jagten die Reiter in die Nacht hinaus. Die Pferde schoben, und die Reiter suchten leise; die Riemen knirschten, und der Wind höhnte. Vorbei kamen die letzten Häuser. Die Mäule, einige Wegweiser in der Dunkelheit, tanzten vorüber. An der schneebedeckten Wäldchen waren sie zu erkennen. Der Leutnant sah vornübergebeugt im Sattel. Seine Gedanken machten den Sattelstöß mit Marie-Luise — Franzosen — Marie-Luise — Franzosen! — Einen richtigen Vers konnte er sich nicht machen. Eben noch der Zaß der modischen Quadrille und nun im Schneetreiben auf der

dünnen Landstraße; eben noch die geliebte Marie-Luise an der Hand unter dem Sternlicht des Saales und nun allein mit zehn rauhen, knurrigen Dragonern auf der Patrouille. Da konnte einem doch auch die Mut kommen! —

Hinter ihm stolperte ein Pferd; der Reiter riß es fluchend hoch.

Nun tanzten sie im Saal, und ein anderer mächtige Marie-Luise zur Polonaise.

„Terribel!“

Der Wind legte die Flocken ihnen ins Gesicht. Noch eine halbe Stunde, dann mußte Jevensfeld erreicht sein. Der Wachmeister rief sieh hier neben den Fußes des Leutnants und dat um nähere Aufklärung.

Franzosen! Nun erst sagte der Leutnant seine Aufgabe an, und mit der Erklärung, die er dem Wachmeister gab, erkannte er, wie eigen sie sei. Der Wachmeister hielt zurück und ließ den Leutnant wieder vorwegzuehen.

„Sa — lopp!“
Von Hesefeld sah hinaus in die Nacht. Bald mußte das Dorf vor ihnen liegen. Da zitterten auch schon die ersten Lichter auf. Er befaß, im Schritt zu reiten, denn der französische Posten mußte in der Nähe sein und konnte in der Erwägung den Finger zu früh um den Helm spannen und die Reiter für Schweden halten.

Gellend fuhr auch kurz danach der französische Posten aus ihnen entgegen. Quer über der Straße stand die Feldwache und sperrte mit blanken Bajonetten den Durchgang. Die Reiter hielten, und der Leutnant rief sie an, forderte auf Französisch, den Kommandeur der Truppen zu sprechen, und ziti langsam an die Bajonette heran. Man schien dem Frieden nicht zu trauen, denn der Unteroffizier hatte viel zu fragen, bis er endlich dem Leutnant und dem Wachmeister erlaubte, zu Fuß in das Dorf zu gehen und den Obersten zu suchen. Die Dragoner stiegen ab, warfen Dedes über die Pferde und hielten auf der Straße, die noch immer von den Franzosen verperrt blieb.

Im Dorf war kein Haus, in dem kein Licht brannte. Die Einquartierung war unpraktisch gekommen, und die Franzosen waren gewohnt, zu beschleunigen. Wer nicht geborgte, der mußte fühlen, wie die wackeligen Herren schienen. Im Dorfzug hielt der Leutnant an. Lärm erscholl aus der niederen Gaststube; da schienen fünf

Becher zu sitzen. An den Stimmen erkannte er Franzosen. Er schaute durch die umhängenden Fenster. Vier Offiziere saßen am Tisch; zwei schienen allerdings schon zubielt getrunken zu haben.

Sie lagen tief vornübergebeugt über der Tischplatte und hatten Halsbaugen. Nur der an der Schmalfseite, der mit dem Rücken nach den Fenstern zu saß, der schmeckte das volle Glas, trank es leer und warf es gegen die Wand, daß es zerplatzte. Im Au erfasste den Leutnant ein helles Schauern. Das mußte der Capitain sein, der grimmige Feind von Lübeck, „komm, Scheel!“ sagte er und riß schon die Tür auf. Der Wirt, ein jüngerer Bauer, kam ihnen händeringend entgegen. „Scheel Sie, Herr! Die Kerle zerföhngen alle!“ barmte er und zeigte auf die unterliegenden Scherben; seine Frau steckte vorsichtig den Kopf durch die Tür. Sie hatte verweinte Augen und hielt einen kleinen, wohl zweijährigen Knaben in den Armen.

Von Hese- ltr trat in die Schenke. Der Wachmeister hinter ihm hatte nicht über Zufuß, mit den Franzosen anzubinden; denn dieser Spottfall ging doch über Eitte und Anstand hinaus. Daß von Hesefeld nicht anders dachte, können wir verstehen, aber er hatte sich in der Gewalt. Er hatte einen Auftrag zu erfüllen. Er freute sich, daß er den Capitain von damals wieder vor sich hatte. Mit drei jorchen Schritten stand er am Tisch, salutierte und forderte die Herren auf, ihm Auskunft zu geben. Ein grimmiges Lachen war die Antwort. Die Weibchen hoben ihre Gläser, und der Capitain hielt ihm ein volles Glas hin, daß er ihnen zutrinkte. Mit steifem Arm schob er das Glas zurück. Er forderte, den Führer der Truppe zu sprechen. Wie taubensicheln durchgehender. Der Leutnant sah den Capitain unentwegt an, aber dieser war nicht mehr der Sinnen.

„Ich möchte die Sausföcher mal zusammenfängen, Herr Leutnant!“ sagte der Wachmeister. Von Hesefeld wehrte ab.

„Wir dürfen nicht, Scheel! Noch nicht! Wie-leidst ein andermal! — Komm! Er!“

Die beiden Dragoner stapften sporenreitend hinaus. Eine Plafche flog hinter ihnen her und ein Schwall unflätiger Schimpfereien, die der Leutnant wohl verstand. Nein, mit einem befoffenen Feind wollte er nicht Abrechnung halten. Der Wirt sagte ihnen, daß der Kommandeur wahrscheinlich in der Warrde bei dem Pastor untergekommen sei. Ueber die verschneite Dorfstraße gingen sie zum Pfarrhaus. Der Pastor, ein junger, noch unbeweieter Geistlicher, empfing sie mit einem Licht in der zitternden Hand.

„Hier wohnt schon der Herr Oberst!“ sagte er abweichend. Er hatte wohl Angst, noch mehr Einquartierung zu erhalten.

„Den suchen wir gerade, Herr Pastor! Föhren Sie uns, bitte, zu ihm! Wir sind dänische Dragoner. Mein Name ist von Hesefeld!“

Da öffnete der Pastor die Tür ganz auf und ließ die Reiter ein.

„Weden Sie den Herrn Obersten und bitten Sie ihn!“

„Lieber nicht, Herr Leutnant! Mit dem Herrn ist nicht umgehen.“

Er zeigte ihnen den Weg durch den langen Flur bis an die Tür und ließ dann den Dragonern den Vortritt. Er mußte keine guten Erfahrungen mit seinem Gast gemacht haben. Der Leutnant klopfte an. Als sich niemand meldete, stieß er die Tür auf und ging hinein. Der Wachmeister nahm dem Geistlichen das Licht aus der Hand und folgte dem Leutnant. Rückwärts schien bei dieser Sorte von Menschen nicht am Plage zu sein. Der Leutnant rief: „Herr Oberst!“ Der Wachmeister leuchtete in das Bett hinein. Ein schwarzer Kopf wühlte sich aus den Kissen hoch. Der Leutnant stand irram.

„Leutnant von Hesefeld! — Ich habe Befehl vom Generalmajor von Schellern, den Herrn Obersten um Auskunft zu bitten!“

Der Oberst brummte ärgerlich, doch erhob er sich, streich die fohlschwarzen Locken aus der Stirn und fluchte den Leutnant an. Er habe keinen Anlaß, Auskunft zu geben. Der Leutnant wiederholte seinen Auftrag und begann furerzand zu fragen.

„Kommandant von Rendsburg! — Wundern werden!“ fauchte der. Von Hesefeld wich nicht. „Er schneel!“ brummte der Franzos dann und gab lässig und knurrig Antwort. Gähnend lehnte er sich dann wieder zurück.

„So, nun wünsche ich nicht mehr belästigt zu werden!“ brummte er. Von Hesefeld wich nicht. Er trat dicht an das Bett heran und forderte den Obersten auf, er möchte strengen Befehl geben, daß seine Offiziere die Einwohner nicht schikanieren.

„Die Herren sollen sich amüsieren, wie sie Lust haben!“ brummte er höhnend. „Darüber hat der wunderliche Herr Kommandant keine Auskunft zu verlangen. Verbleibt Er nicht!“

„Die Einwohner bitten um Hilfe. Wir sind keine Feinde.“

„Die Einwohner sollen schlafen gehen.“ „Ich bitte Sie, einzuschreiten!“ „Fried! Haus mit ihm! Haus!“ „Es ist Ihre Pflicht! —“

(Fortsetzung folgt)